Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 218 Nr. 237 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Freitag, 9. Oktober 1925

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5601 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Erste Belastungsprüfung für Locarno

## Heiße Debatten um den Völkerbund

### Das Ergebnis der heutigen Vollsitzung

Locarno, 8. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

**Die Konferenz ist heute nachmittag kurz nach ½3 Uhr zu der angekündigten vierten Vollsitzung zusammengetreten.**

Die Vollkonferenz ging nach dreistündigen Vorverhandlungen zu Ende, in denen die Frage des Völkerbundes im Vordergrunde des Interesses stand. Außerdem wurden aber auch die übrigen Probleme berührt, die die Konferenz in den letzten Tagen beschäftigte. Am morgigen Freitag findet keine Vollsitzung statt. Dafür werden die Juristen wieder zusammentreten. Zwischen den Führern der Delegationen wird die persönliche Fühlungnahme fortgesetzt. Entsprechende Verabredungen sind zwischen den Ministern bereits getroffen worden. Am Sonnabend finden zwei Vollsitzungen statt.

Von unserem Sonderberichterstatter über seinen Eindruck befragt, erklärte der Kanzler, daß die Verhandlungen immer tiefer in die Probleme hineinführen. Es sei selbstverständlich, daß damit die Schwierigkeiten immer größer würden. Das Ergebnis des heutigen Tages könne man als einen Fortschritt auf der Linie bezeichnen.

Das über diese Sitzung herausgegebene amtliche Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

**„Die 4. Sitzung der Konferenz war der Erörterung der Fragen gewidmet, die sich aus der Beteiligung der eventuellen Signatare des Sicherheitspaktes am Völkerbund ergeben. Im Verlauf dieser Erörterungen fand eine Generaldiskussion statt, in der die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens nacheinander die Auffassungen ihrer Regierung darlegten. Die Konferenz ist auf den Sonnabend vertagt worden, an dem zwei Sitzungen stattfinden sollen, die eine um 10.30 Uhr vormittags und die andere um 2.30 Uhr nachmittags.**

### Auf dem Höhepunkt des Kampfes

Locarno, 8. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie unser Sonderberichterstatter von unterrichteter Seite erfährt, ist die Situation nach der heutigen Sitzung der Vollkonferenz dahin gekennzeichnet, daß die Konferenz auf dem Höhepunkt des Kampfes angelangt ist. Die Verhandlungen sind jetzt in das Thema hineingekommen, das sich immer mehr zum Kernproblem entwickelt hat: der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und seine Stellung als Mitglied dieser Organisation. Waren schon die Verhandlungen über das Garantieproblem äußerst schwierig, so stehen sie doch in keinem Vergleich zu den heutigen Nachmittagsverhandlungen. Schon die dreistündige Dauer der Debatte allein spricht für den außerordentlichen Ernst des Konferenzstadiums. Das Hauptduell hat sich erneut zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Herrn Briand entwickelt. Es wurde von beiden Seiten unter Aufbietung schärfster Energie durchgeführt und steigerte sich zeitweise zu temperamentvoller Dramatik. Bezeichnend für die Schwere der augenblicklichen Verhandlungen ist die Tatsache, daß die Völkerbundsfrage sofort von den Hauptdelegierten in Angriff genommen wurde, ohne daß erst eine Vorberatung durch die Juristen erfolgt wäre. Nachdem die beiden Standpunkte heute geradezu aufeinandergepreßt sind, wird man morgen neben den juristischen Verhandlungen versuchen, das Problem in Einzelbesprechungen der Delegationen für die beiden für Sonnabend angesetzten Vollkonferenzen vorzubereiten.

Die Tatsache, daß für den Sonnabend gleich zwei Sitzungen angesetzt wurden, hat ihren Grund darin, daß die Schwierigkeiten dieser Fragen zu ungeheuer sind, um mit einiger Aussicht auf Erfolg auch nur in wenigen Einzelheiten in einer Sitzung der Klärung näher gebracht werden zu können. Gegenüber dem Kampf um den Völkerbund ist die Garantiefrage für die nächsten Tage zurückgetreten. Es liegt jedoch Grund zu der bestimmten Annahme vor, daß diese Angelegenheit bereits weitgehend zur Klärung gebracht worden ist. Daran vermag auch das heutige Havas-Kommuniqué nichts zu ändern. Das Ergebnis der Verhandlungen über die Garantiefrage wird offiziell noch streng geheim gehalten. Auf Grund zuverlässiger Informationen kann aber versichert werden, daß die französische Garantie unter keinen Umständen in irgend welche Verträge hineingemauert werden wird. Die deutsche Delegation hat diesen Versuch mit aller Energie abgewehrt und es bleibt infolgedessen nur der Weg einer französisch-polnischen Erklärung neben den Verträgen offen, für die aber die Bestimmung maßgebend ist, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Völkerbundssatzungen sich zu halten hat.

# Stresemann bei Chamberlain

## Eine dreistündige Konferenz

Locarno, 8. Oktober.

(Von unserem Locarno-Sonderberichterstatter.)

**Wie unser Sonderberichterstatter hört, ist die persönliche Fühlungnahme außerhalb der Vollsitzung von den Hauptdelegierten heute fortgesetzt worden. Um 11 Uhr vormittag ist Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu Chamberlain gefahren, mit dem er im „Grand Hotel" eine sehr lange dauernde Besprechung abhielt.**

Dieser Besprechung legt man ebenso große Bedeutung bei, wie der gestrigen zwischen Schubert und Vandervelde, die die Wichtigkeit des Zusammentreffens zwischen dem Kanzler und Briand übertraf. Allerdings liegt kein Grund vor, irgend eine sensationelle Plötzlichkeit aus dem Besuch Stresemanns bei Chamberlain zu entnehmen, da er schon gestern abend vereinbart worden ist. Es ist anzunehmen, daß die Besprechung sich heute mit dem Versuch beschäftigt, die untragbaren Punkte des Paktproblems außerhalb der Verträge zu regeln, die niemanden verpflichten. Da man auf deutscher Seite ebenso wie die Engländer über das Verhalten der Italiener denkt, so ist wohl auch diese Angelegenheit zwischen den beiden Außenministern zur Besprechung gekommen.

Die Konferenz der Außenminister dauerte über drei Stunden, von 2.30 Uhr bis 5.45 Uhr nachmittags. Dr. Stresemann verließ zu Fuß den Justizpalast in Begleitung von Staatssekretär Kempner und Legationsrat von Dirksen. Kurze Zeit darauf folgte der Kanzler allein, und fuhr im Wagen zum „Hotel Esplanade". Das gemeinsame Kommuniqué ist für 6.30 Uhr angekündigt. Es wird, wie verlautet, keine Einzelheiten bringen.

Der belgische Außenminister Vandervelde äußerte sich sehr befriedigt über seine Unterredung mit Staatssekretär von Schubert. „Ich bin," so erklärte Vandervelde, „nach Locarno mit der Anschauung gekommen, daß fast unüberwindliche Schwierigkeiten einer Verständigung im Wege stehen werden. Die Unterredung mit Herrn von Schubert hat mich davon überzeugt, daß die Möglichkeit einer Verständigung besteht."

Briand wurde nach seiner Rückkehr von der Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Luther gefragt, was die beiden Herren zum Frühstück getrunken hätten. „Was wir getrunken haben?" antwortete Briand, „jeder trank die Worte von den Lippen des anderen!" Auf die Frage: „Wer hat die Rechnung bezahlt?" antwortete Briand: „Ich! Sie können schon daraus erkennen, daß ich mit der Unterredung besonders zufrieden war."

Obgleich über die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain bisher das größte Stillschweigen bewahrt wurde, verlautet doch soviel, daß fast alle strittigen Fragen von den beiden Staatsmännern berührt wurden. Dieser Unterredung wird fast noch größere Bedeutung beigemessen, als der Aussprache zwischen Briand und Reichskanzler Dr. Luther. In den Kreisen der alliierten Delegationen wird außerordentliche Befriedigung über die persönliche Fühlungnahme der Staatsmänner geäußert, die allein geeignet seien, eine Verständigung anzubahnen.

Von deutscher Seite wird starke Zurückhaltung geübt. Doch wird nicht in Abrede gestellt, daß die Begegnungen der beiden letzten Tage für den Verlauf der Verhandlungen förderlich waren. Chamberlain hatte nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann eine längere Aussprache mit Briand. Ganz allgemein wird den Verhandlungen des heutigen Tages die allergrößte Bedeutung beigemessen. In den Kreisen der alliierten Delegationen geht man soweit, den heutigen Tag als den entscheidenden zu bezeichnen, da die Hoffnung bestände, in einigen der wichtigsten Fragen eine Annäherung der gegensätzlichen Standpunkte zu erzielen. Das Eintreffen der Tschechen und Polen wird von französischer Seite als Störung der Verhandlungen empfunden, obgleich Frankreich durch Verträge an die östlichen Nachbarn Deutschlands gebunden ist, empfindet es die ihnen gegenüber übernommenen Verpflichtungen zurzeit als eine unbequeme Kette, deren es sich aber nicht entledigen kann. Von französischer Seite wird unter der Hand darauf hingewiesen, daß die Tschechen und Polen vor einem allzu zeitigen Erscheinen in Locarno gewarnt worden seien. Sie hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie von den Vertretern der in Locarno versammelten fünf Mächte als unbequeme Gäste betrachtet würden.

### Keinen falschen Optimismus!

Berlin, 8. Oktober.

In politischen Kreisen Berlins mißt man der gestrigen, in den Berliner Zeitungen kaum in Erscheinung getretenen Havasnotiz große Bedeutung bei, die im Gegensatz zu verschiedenen optimistischen Berichten aus Locarno den französischen Standpunkt in der Schiedsgerichts- und Garantiefrage nachdrücklichst aufrecht erhält. Diese Tatsache ist umso bedeutsamer, als die Havasnotiz offenbar nach der Unterredung des Reichskanzlers Dr. Luther mit Briand erfolgt ist, deren sachliche Ergebnisse verschiedentlich weit überschätzt sein dürften. Die Havasnotiz erklärt, die Neuheit des Systems, das man in Locarno aufzurichten bemüht sei, bestehe darin, daß es vollständig auf der Idee der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle Konflikte, sowohl rechtlicher als politischer Natur zwischen den Vertrag schließenden Parteien beruhe. Daraus ergibt sich, daß der deutsche Standpunkt, der nach dem Muster der von Deutschland mit anderen Staaten bereits abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträge nur die rechtlichen Fragen der obligatorischen und die politischen der moralisch gutachtlichen Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen wissen will, der entgegen den Darstellungen in einigen Berliner Blättern bisher nicht durchgedrungen ist, Havas stellt ferner fest, daß der Völkerbund mit jeder Anwendung von Gewalt am Rhein oder jeder Verletzung der entmilitarisierten Zone zu befassen sein wird, wobei jedoch jede der interessierten Mächte im Falle eines flagranten und nicht provozierten Angriffes das Recht zu sofortigen Verteidigungsmaßnahmen behalte, bis der Völkerbund offiziell den Angriff konstatiert und die notwendigen Maßnahmen ergriffen hat. Diese Einschränkung besagt natürlich nichts anderes, als daß sich Frankreich nach wie vor das Recht vorbehält, auf eigene Faust und, ohne einen Schiedsspruch abzuwarten, gegen Deutschland mit Waffengewalt vorzugehen, nachdem es sich nach eigenem Ermessen als „flagrant angegriffen" fühlt, denn ein gleiches Recht für Deutschland bei einem Angriffe Frankreichs kommt bei der deutschen Waffenlosigkeit faktisch nicht in Frage. Angesichts dieser offiziösen französischen Auslassungen scheint eine Warnung vor übertriebenem Optimismus gegenüber den bisherigen Fortschritten der Locarnoer Konferenz durchaus geboten. Auch hinsichtlich der Möglichkeit, daß Frankreich auf dem Wege eines Kompromisses mit Deutschland seinen Anspruch, die östlichen Schiedsgerichtsverträge zu garantieren, fallengelassen hätten, enthält die Havasnotiz nicht den geringsten Anhaltspunkt.

### Briand dementiert

Locarno, 8. Oktober.

Briand empfing heute morgen die Pressevertreter, um die Meldungen, die einige Berliner Blätter gemeinsam mit dem „Matin" über die Stellung Frankreichs zum Garantieproblem beim Abschluß eines Ostpaktes brachten, kategorisch zu dementieren. Briand erklärte, daß sich der Standpunkt Frankreichs in dieser Beziehung keineswegs geändert hätte, und daß es daher falsch sei, von einem bereits erfolgten Verzicht Frankreichs in der Frage der östlichen Garantien zu sprechen.

### Optimist Chamberlain

Locarno, 8. Oktober.

Der englische Außenminister erklärte in einer amtlichen Verlautbarung zu den Verhandlungen in Locarno, daß die Besprechungen im Gegensatz zu den tendenziösen oder leichtfertigen Gerüchten einen normalen und durchaus nicht unbefriedigenden Verlauf nehmen. Der ganze Umfang des Sicherheitsproblems bringt selbstverständlicherweise viele Schwierigkeiten mit sich, die jedoch nicht die geringste Veranlassung zu Pessimismus geben. Die Verhandlungen können natürlich nicht in einem Tage erledigt werden, doch gewähre der offensichtliche gute Wille aller Delegationen in Verbindung mit dem vollen Bewußtsein der Folgen eines Mißerfolges die beste Aussicht auf guten Erfolg.

Große Aufregung hat die Veröffentlichung eines angeblichen Entwurfes des Rheinlandpaktes hervorgerufen. Man sollte allen diesen Darstellungen nicht die geringste Beachtung schenken, da keine von ihnen für endgültig angesehen werden könne. Die angeblichen Inhaltszusammenfassungen seien nicht nur vollkommen unzutreffend, sondern auch in widersinniger und tendenziöser Weise gefälscht. So heiße es auch in einer der Darstellungen, daß in Falle eines Angriffes zwischen Deutschland und den übrigen Signatarmächten ein Unterschied gemacht werde. Eine derartige Behauptung lasse sich allein schon durch die bisher veröffentlichten amtlichen Schriftstücke widerlegen. Der springende Punkt sei, daß alle Parteien des vorgeschlagenen Rheinlandpaktes sich verpflichteten, den Angegriffenen gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch immer erfolgen mögen, zu schützen. Es möge daran erinnert werden, daß mit dem amtlichen Briefwechsel über den Sicherheitsvertrag ein Brief Chamberlains an Briand vom 8. Juni veröffentlicht worden sei, in dem der Standpunkt des britischen und französischen Regierung folgendermaßen festgelegt worden sei:

„Es ist augenscheinlich undurchführbar, daß sich der vorgeschlagene Rheinlandvakt zugunsten irgend einer der Signatarmächte auswirke, die die mit dem Vertrage verbundenen Verpflichtungen getroffen hat. Der Pakt und die mit ihm zusammenhängenden Uebereinkommen müssen notwendigerweise so abgefaßt werden, daß sie einerseits allen beteiligten Mächten eine möglichst vollkommene Sicherheit gewähren, solange die Mächte an ihren vertraglichen Verpflichtungen festhalten. Andererseits wird nicht die Möglichkeit bestehen, daß die schuldige Macht die übrigen Mächte veranlassen kann, einen Bruch der Vertragspflicht zu schützen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192510092-11/fragment/page=0001

## Ein amüsantes Interview

**Was die Wirtin erzählt.**

**Paris**, 8. Oktober.

Der französische Berichterstatter des „Matin" hat, da er weder Luther noch Briand interviewen konnte, die Wirtin des Albergo Elvezia interviewt, auf deren Terrasse die Begegnung stattgefunden hatte. Ob an der Schilderung alles wahr ist, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Sie ist aber in jedem Falle amüsant:

„Die Terrasse ist ganz leer, nur ein paar alte grobe Tische, einfach aus Brettern zusammengeschlagen und viel gelbes Laub auf dem Boden und auf den Treppenstufen. Die Wirtin ist groß und stark und trägt eine blaue Schürze. Als sie mich sieht, läßt sie ihre Kastorollen im Stich, die sie in der Küche mäscht und kommt dann herbei. „Wissen Sie schon, welche Gäste Sie heute gehabt haben?"

„Ja, ich weiß," antwortet die Frau, sie ist noch ganz froh und aufgeregt. „Erst habe ich sie nicht gleich erkannt, aber dann waren wir im Bilde. Nette Herren sind alle beide. Sie sind sehr freundlich gewesen und haben geredet, länger als 1½ Stunde."

„Sah es nicht aus, als ob sie sich verstanden?" — „O ja, sie sprachen sehr freundlich miteinander. Einmal nahm der Franzose ein Papier aus der Tasche und der Kleine nickte „Ja, Ja" mit dem Kopfe. Genickt hat er, gehört habe ich nichts. Sie sprachen nicht laut, sie waren sehr ruhig. Hinten auf der Terasse saßen noch ein paar Leute und tranken Bier; sie haben gar nicht acht gegeben."

„Was haben denn die Herren getrunken?"

„Ganz einfache Sachen, Selterwasser und Kaffee und Weintrauben haben sie gegessen. Sie aßen und tranken und es hat ihnen geschmeckt, aber sie haben dabei immer gesprochen. Mein Mann wollte, ich sollte ihnen eine Flasche Champagner bringen, aber ich habe mich nicht getraut."

„Das wäre wohl noch etwas zu früh gewesen?" —

„Und wissen Sie, der Kleine, der Deutsche, war nett. Er nahm unsere Katze und hat sie auf den Tisch gesetzt. Er spielte mit der Katze und wollte ihr etwas Fleisch zu fressen geben, aber es war keines im Hause. Als die Herren fortgingen, machten sie mir ein Kompliment. Es wäre alles sehr schön gewesen und sie hätten eine angenehme Stunde bei mir gehabt."

„Wer hat denn bezahlt?" — „Ich glaube, es war der Franzose."

## Polen will sich in die Konferenz drängen

**Berlin**, 8. Oktober.

Unser Sonderberichterstatter meldet aus Locarno: **Im Laufe des heutigen Tages haben verschiedene Besprechungen zwischen den polnischen und den tschechischen Delegationen stattgefunden. Besondere Bedeutung wird den Verhandlungen zwischen Benesch und dem Vertreter Polens beim Völkerbund, Morawski, beigemessen. Noch gestern schien ein gemeinsames Vorgehen der Polen und der Tschechen in der Frage des Ostpaktes noch nicht sicher. Heute glaubt man jedoch, daß es den Polen gelungen ist, eine Einheitsfront mit Benesch herzustellen.**

Zu den polnisch-tschechischen Verhandlungen schreibt heute die „Neue Züricher Zeitung", daß Polen darauf dringen wird, schon jetzt den Beratungen der Konferenz zugelassen zu werden. Das Blatt weiß zu berichten, daß auch die Delegationen der Hauptmächte sich bereits mit dieser Frage beschäftigt haben. Deutscherseits sei dabei die Ansicht vertreten worden, daß die Zulassung Polens nicht ohne weiteres gegeben sei, sondern, daß die Frage vorher erst eingehend geprüft und dann von den Delegierten der fünf Mächte beschlossen werden müsse. Wie hier verlautet, soll die polnische Delegation ernste Befürchtungen hegen, daß es der außerordentlichen Geschicklichkeit des Herrn Benesch gelingen werde, mit Deutschland hinter den Kulissen der Konferenz zu einer Einigung zu kommen, bevor Polen hiervon Kenntnis erhalte. Die polnischen Vertreter sind dauernd bestrebt, die polnischen und die tschechischen Interessen so fest aneinanderzuketten, daß keiner der beiden getrennt vorgehen kann.

Von anderer Seite wird uns noch gemeldet:

**Heute vormittag hatte Dr. Benesch eine längere Unterredung mit dem polnischen Vertreter beim Völkerbund, dem Minister Morawski. Der polnische Außenminister traf heute 2.30 Uhr nachmittags in Locarno ein und ist im „Grand Hotel" abgestiegen. Wie verlautet, hat Benesch sich mit den polnischen Vertretern ins Einvernehmen gesetzt, um in der Frage des Ostpaktes eine geschlossene Front zu bilden. Im Laufe des heutigen Nachmittags werden auch Benesch und Graf Skrzynski eine längere Besprechung haben.**

# Vor einem vertragslosen Zustand mit Spanien

## Der abgelaufene deutsch-spanische Handelsvertrag

**Berlin**, 8. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

**Infolge der am 15. Juni ausgesprochenen Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages läuft mit dem 15. Oktober dieser Vertrag ab und es tritt dann der vertragslose Zustand mit Spanien ein. In den Winzerkreisen war man darüber beunruhigt, daß anscheinend Bestrebungen im Gange sind, den vertragslosen Zustand durch ein Provisorium zu überbrücken, das gegenüber dem augenblicklichen Zustand keine Erleichterung gebracht hätte. Diese Befürchtungen sind anscheinend noch dadurch genährt worden, daß der deutsche Botschafter in Madrid vorstellig geworden ist mit der Frage, auf welchem Wege man zu neuen Abmachungen zu kommen wünsche. Hierzu können wir mitteilen, daß ein Provisorium, das den in der Zollgesetzgebung vorgesehenen Schutz der deutschen Winzer und Obstbauer außer Acht ließe, nicht in Frage kommt, weil eine solche Abmachung Kabinettsbeschlüsse umstoßen müßte. Hierzu wäre zunächst ein neuer Kabinettsrat notwendig, der im Augenblick nicht zustande zu bringen ist. Weiter kann versichert werden, daß derartige Absichten bei der Reichsregierung nicht bestehen. Der Schritt des deutschen Gesandten in Madrid ist lediglich eine Höflichkeitsformel, die der politische Takt gebot, weil die Kündigung ja von uns ausging und deshalb von uns aus auch an die Neugestaltung der Verhältnisse zuerst herangetreten werden muß.**

## Gegen die Verlängerung

**Berlin**, 8. Oktober.

Die preußische Hauptlandwirtschaftskammer hat folgendes Schreiben an die maßgebenden amtlichen Stellen gerichtet:

„Die preußische Hauptlandwirtschaftskammer erhebt scharfen Einspruch gegen die Bestrebungen einiger Interessenvertretungen des Außenhandels, eine Verlängerung des am 16. Oktober ablaufenden deutsch-spanischen Vertrages mittels eines Provisoriums herbeizuführen. Die Kündigung des Abkommens war erfolgt, um den Import spanischen Weins neuer Ernte zu den ungewöhnlich niedrigen Zollsätzen des im Juli 1924 abgeschlossenen Abkommens zu verhindern. Würde nunmehr das Abkommen auch nur um wenige Wochen verlängert werden, so könnte auch die neue spanische Ernte zu diesen niedrigen Zollsätzen nach Deutschland gebracht werden. Dabei würden unzweifelhaft nicht nur die von den deutschen Importeuren gekauften Mengen nach Deutschland eingeführt werden, sondern außerdem zewaltige Posten auf Konsignationslager. Der Druck auf die deutschen Weinpreise, welcher besonders auch durch die zur Zeit des Ruhrkampfes eingeführten Unmengen südländischer Weine hervorgerufen ist und noch jahrelang anhalten wird, würde also verstärkt und verlängert werden; die ungeheure Notlage im deutschen Weinbau würde noch weiter verschärft. Auf keinen Fall darf einer vermeintlichen Förderung der deutschen Volkswirtschaft zuliebe das deutsch-spanische Abkommen in seiner jetzigen Form über den 16. Oktober hinaus verlängert werden. Dies würde tatsächlich nicht zu einer Besserung, sondern zu einer Verschlechterung der Gesamtlage der deutschen Wirtschaft führen. Auch würde die Verlängerung der Vertragsbestimmungen das zurzeit dringende Interesse Spaniens, in neue Verhandlungen mit Deutschland einzutreten, derart herabmindern, daß ein befriedigender Vertrag in der nächsten Zeit nicht mehr zustande gebracht werden kann. Jetzt zwingt außer der Weinernte vornehmlich die im November und Dezember bevorstehende Apfelsinenausfuhr Spanien zu Verhandlungen, zu denen es in späteren Monaten nicht mehr bereit ist, wie die Erfahrung früherer Jahre, welche Deutschland machen mußte, zur Genüge zeigen."

## Mündliche Berichterstattung

**Berlin**, 8. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Man nimmt in Berlin an, daß in den nächsten Tagen ein Mitglied der deutschen Delegation aus Locarno zurückkehrt, um in Berlin mündlich über die Entwicklung der Verhandlungen Bericht zu erstatten. Trotzdem die heute abend einlaufenden Nachrichten von der bis in die Abendstunden währenden heutigen Ministerbesprechung nicht mehr so pessimistisch klingen, wie die Berichte über die gestrige Sitzung, so ist man in Berlin noch wie vor pessimistisch und glaubt, daß noch manche ungelöste Probleme vorhanden sind. Man fordert immer von neuem zur Zurückhaltung auf.

## Die Extratour der Voß

**Berlin**, 8. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Alle deutschen Zeitungen melden einstimmig als den Eindruck ihrer Berichterstatter aus Locarno eine gar nicht allzu hoffnungsfreudige Stimmung. Heute moren machten, wie bereits gemeldet, nur das „Berliner Tageblatt" und die „Vossische Zeitung" eine Ausnahme, die beide auf ein französisches Manöver hineingefallen zu sein scheinen. Man hätte denken können, daß die ausdrückliche Absage Briands gegenüber Meldungen des „Berliner Tageblattes" und die offizielle Wolff-Meldung sehr abkühlend wirken würden. Um so auffälliger ist es, daß die „Vossische Zeitung" heute abend noch nach der eklatanten Absage durch Briand an der allzu rosigen Darstellung der Lage festhält. Man wird erwarten dürfen, daß angesichts dieser Gestellung der deutschen Delegation zur schädigenden Haltung noch offizielle Schritte unternommen werden.

## Herr von Lindeiner nicht in Locarno

**Berlin**, 8. Oktober.

Die vielfach gebrachte Meldung, daß der Abgeordnete von Lindeiner sich in Locarno oder in erreichbarer Nähe aufhalte, wird neuerdings wieder verbreitet. Wie von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, ist Herr von Lindeiner ununterbrochen in Berlin gewesen und weilt heute in Familienangelegenheiten im Harz. Morgen kehrt er wieder nach Berlin zurück.

## Der Barmatausschuß des Preußischen Landtages

nahm gestern morgen 10 Uhr den Bericht des zweiten Ausschußreferenten Abg. Dr. Badt (Stg.) entgegen und vertagte sich im Anschluß hieran bis heute vormittag 10 Uhr. Heute nachmittag 2 Uhr wird sich ein Unterausschuß in vertraulicher Sitzung im Ministersaal des Landtages formulierte Fragen der Fraktionen vorlegen lassen. Die Reihe der Plädoyers wird voraussichtlich als Vertreter der Sozialdemokraten der Abg. Kutner eröffnen. Für die Deutschnationalen ist Abg. Dr. Deerberg als erster Redner vorgesehen.

## Der Strafantrag im Liebenwerdaer Prozeß

**Torgau**, 8. Oktober.

**In der heutigen Verhandlung im Liebenwerdaer Prozeß stellte der Staatsanwalt folgenden Strafantrag:**

**Gegen Landrat Vogl wegen Betruges in einem Falle und erschwerender Untreue in zwei Fällen für jeden Fall eine Gefängnisstrafe von je 5 Monaten, zusammenzuziehen in eine Gesamtstrafe von 11 Monaten Gefängnis, ferner Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren. Gegen Sparkassendirektor Merres erging in Berücksichtigung der Tatsache, daß er geistig nicht so hochstehend sei wie Vogl, der Antrag dahin, daß er wegen Betruges in einem Fall und erschwerender Untreue in zwei Fällen in jedem Fall mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten zu bestrafen sei, die zusammenzuziehen seien in eine Gesamtstrafe von neun Monaten. Wegen der erschwerenden Urkundenunterdrückung wurde gegen ihn ein Jahr Zuchthaus beantragt. Beide Strafen seien zusammenzuziehen in eine Zuchthausstrafe von einem Jahr zwei Monaten, wobei zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen seien. Für den Fall, daß das Gericht Merres nur wegen einfacher Urkundenunterdrückung verurteilen sollte, beantragte der Staatsanwalt, auch ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren abzuerkennen.**

# „Entweder - Oder"

19] Roman von **Horst Wolfram Geißler.**

[Nachdruckrecht bei August Scherl G. m. b. H. Berlin.]

Warenski fing ihn mit seinen Habichtsaugen und sagte kurz: „Es ist nicht bedenklich. Sie wird nicht ohne Schutz sein. Denn ich werde sie dir für ein halbes Jahr abkaufen, Moretti."

Einen Augenblick lang schien es, als ob der Italiener aufspringen wollte. Dann aber zwang er sich zur Ruhe. „War das Ihr Vorschlag?"

„Das war mein Vorschlag, und ich hoffe nur, daß du mich richtig verstanden hast. Deine Haltung ist sehr dramatisch, mein Freund. Aber beruhige dich: ich schwöre dir bei allem, was du willst, daß dem Mädchen nichts geschehen soll — soweit es in meiner Macht liegt, Geschehen von ihr abzuwenden. Bist du damit zufrieden?"

Warenskis Zuficherung verfehlte ihren Eindruck auf den Italiener nicht. „Verzeihen Sie," sagte er, „wenn ich Sie mißverstanden habe, Signore! Aber Ihre Absichten sind mir nun vollends dunkel."

Der Russe lehnte sich zurück. „Völlig klar ist es auch mir nicht, was die Zukunft bringen wird. Aber höre: Daß ich kein reicher Mann bin, habe ich dir schon gesagt; ich habe in Deutschland Geschäfte unerledigt lassen müssen, die ich zu Ende bringen möchte. Allein kann ich das nicht; es wäre gut, wenn eine Frau ihre kleine Hand ins Spiel mengen könnte — nur eine Zeitlang, bis der Stein im Rollen ist. Xenia hat von ihrem weitgereisten und berühmten Vater die Allüren einer Dame, ja, die hat sie gewiß. Gut: ich kaufe sie dir ab. Hier sind fünfzig Dollar, Moretti. Verschwinde nach Amerika — in sechs Monaten spätestens kannst du deine Tochter erwarten. Gilt dir mein Wort nichts?"

Die Wellen spielten um die Barke.

Moretti schwieg.

Nebenher sagte Michael Warenski: „Das Geschäft ist einwandfrei, du ersparst dir damit ein langes Jahr der Arbeit, und vielleicht noch mehr. Denn man kann nie wissen . . . denke daran, was geschehen könnte . . . du verstehst mich, wie?

Moretti sah ihn an. In seinen Augen zitterte die Furcht. Warenski schwieg beherrscht.

„Geben Sie her!" sagte der Italiener. Er stopfte das Geld in seine Tasche.

Eine Woche danach saß Michael Warenski mit Xenia im Kaffeehaus am Markusplatz.

„Trösten Sie sich, mein Kind!" sagte er freundlich. „Ihr Vater hat sie leichteren Herzens verlassen, als Sie glauben. Denn er weiß, daß ich mein Wort halten und Sie behüten werde. Wir machen jetzt eine hübsche kleine Reise nach Deutschland, erledigen dort unsere Geschäfte — und das Weitere wird sich finden."

Xenia, blaß, schmal und traurig, antwortete nichts. Sie streifte den Russen mit einem Blick, in dem wohl Klenglichkeit, aber keine Abneigung lag. Sie fürchtete sich nicht vor ihm, der sich stets untadelig benahm, sondern vor der nächsten Zukunft.

Warenski tat dagegen, was ihm seine Menschennatur riet: Noch am gleichen Vormittag führe er Xenia durch die großen Modegeschäfte, ließ sie nach Gutdünken wählen, kaufte ihr Schuhe, Strümpfe, Wäsche und Kleider. Seine Rechnung erwies sich als durchaus richtig. Xenia vergaß ihren Kummer, wurde mit jedem Kaufe zutraulicher und lebhafter, und schließlich begann sie leise zu lachen, wenn der Spiegel ihr das Bild einer zwar nicht reichen, aber mit geschmackvoller Einfachheit gekleideten Dame zeigte. Auf Warenskis Wunsch wählte sie einen Hut, der die Stirn ganz verbarg und ihre großen, schwermütigen Augen nur als rätselhafte Schatten erkennen ließ. Ein dunkler Schleier mit ägyptischem Muster machte den feinen Kopf noch mystischer. „Wann wird dieser Traum ein Ende haben?" fragte sie mit ernsthaftem Lächeln. „Wann werde ich wieder in der Spitzenfabrik stehen?"

„Nie — wenn Sie klug sind, mein Kind", antwortete Warenski. „Sie haben das Zeug zu einer Herzogin. Es wird von Ihnen abhängen, ob Sie Spitzen machen oder tragen wollen. Was Sie noch zu lernen haben, sind Lappalien. Sehen Sie: Jeder Mensch könnte ein Auto lenken — er muß sich nur die paar Handgriffe merken und ein wenig Uebung haben. Die Handgriffe, Xenia, sind sehr einfach. Wir werden noch heute abend alles studieren. Wie gefällt Ihnen dieses Abendkleid. Probieren Sie . . . Sehr gut! Sie werden dieses Kleid heute abend tragen, wenn wir im Hotel soupieren. Glauben Sie mir, Es gehört so sehr wenig dazu, eine Dame zu scheinen! Die meisten Damen sehen ja nur so aus, als ob sie es wären. Morgen sind Sie es bereits."

Warenski belegte im Speisesaal des Hotels eine Nische, holte Xenia in ihrer Wohnung ab und machte sie darauf aufmerksam, daß ihre Erscheinung auffiel, als sie den Saal betraten. Er bewegte sich, als sei er in Gesellschaft einer Herzogin.

An diesem Abend trennte er mit leichten Händen Xenias Gegenwart von ihrer Vergangenheit, hob sie in eine seltsam romantische Stimmung und ließ sie die Gewalt erkennen, die eine schöne Frau über die Herde ihrer Umgebung hat. Das Weib, unschuldig und kokett noch und mit einer leisen, kindlichen Gefallsucht, wachte in ihr auf. In ihren Augen begann ein Lachen zu glänzen, und ihre schmalen Hände mit den sonderbar graziösen Fingern waren wie Orchideen zwischen Kristall und Silber.

Der Gondoliere, der sie zu Nina zurückbrachte, schwang den Hut vom Kopfe und nannte sie Contessa. —

Wenige Tage später verließ Michael Warenski mit Xenia die Stadt und fuhr nach München.

„Mein Vater hat Ihnen vertraut!" sagte Xenia. „Also muß auch ich Ihnen vertrauen. Erklären Sie mir aber Ihre Pläne!"

„Ich habe nur den einen Plan: für Sie zu sorgen, solange Sie in Europa sind", antwortete Warenski. „Wir wollen freilich nicht untätig sein. Aber es wird sich erst in München zeigen, was wir unternehmen."

Damit mußte sie sich zufrieden geben.

Sie kamen am späten Abend an. Warenski hatte in einem vornehmen Hotel Zimmer bestellt. Er war freundlich und überschritt die Grenzen, die ihm sein Beschützeramt vorschrieb, niemals um Haaresbreite.

*

Warenski ging sehr nachdenklich durch die Straßen, und da es zu regnen begann, nahm er schließlich einen Wagen und fuhr zu Selma Delius.

Dem Mädchen, das ihn meldete, folgte er ohne weiteres und stand eine Sekunde später der Dänin gegenüber.

„Da wären wir wieder!" sagte er gleichmütig. „Du wirst entschuldigen, daß ich nicht früher gekommen bin, mich nach deinem Befinden zu erkundigen. Als wir uns zum letztenmal sahen — du erinnerst dich: ich verlor im Roulette —, schienst du dich nicht eben wohl zu fühlen. Aber man ist nicht Herr über seine Zeit; ich mußte nach Italien. Indessen wirst du darüber wohl unterrichtet sein."

Er setzte sich.

Selma Delius blieb stehen. „Du weißt, daß ich dich nicht zu sehen wünsche!" sagte sie, mühsam gefaßt. „Ich habe nicht eine Silbe von dir gehört und war froh darüber. Wir haben einander nichts mitzuteilen. Wiederhole deinen Besuch nicht — ich werde dich hinauswerfen lassen."

„Du bist liebenswürdig wie immer," sagte er lächelnd. „Reden wir also von anderem. Wie geht es Seiner Hoheit dem Prinzen Bodo? Darf man gratulieren?"

Sie drückte auf den Klingelknopf am Schreibtisch. Das Mädchen trat ein.

„Begleiten Sie den Herrn hinaus, Melanie!" sagte Selma Delius.

Warenski erhob sich. Sein Gesicht war unbewegt. „Ich danke Ihnen herzlich, gnädige Frau!" sagte er. „Ich hoffe, Ihnen gelegentlich wieder dienen zu können. Auf Wiedersehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192510092-11/fragment/page=0002

# Halle und Umgebung

Halle, 9. Oktober.

## Ein Erzschwindler

Der Kaufmann Georg Lindner stand gestern vor dem Schöffengericht wegen einer größeren Anzahl von Betrugsfällen. Acht Fälle sind sechs versuchte Betrügereien wirft ihm die Anklage vor. Er ist kein Neuling auf diesem Gebiet, hat er doch eine längere Zuchthausstrafe wegen ähnlicher Delikte hinter sich.

Bis ins Jahr 1924 nannte er sich Generalvertreter. Im Frühjahr versuchte er es wieder mit einem selbständigen Geschäft. Er mietete sich einen kleinen Geschäftsladen, ließ aber weder elektrisches Licht legen, damit die Sache den rechten Anschein bekomme. Die Firma, die mit der Ausführung der Anstreicherarbeiten beauftragt wurde, hat die Hälfte ihrer Kosten nur durch die Abnahme vorhandener Waren decken können. Aber was für eine Ware! Da Weißmachsten vor der Tür stand, wurde bei den bekannten Firmen bestellt, was nur irgendwie herzubekommen war und werden konnte. Besonders waren es Apfelsinen, Christbaumschmuck, Wetterhäuschen, Wein und Liköre — alle großen Firmen Likörfabriken waren vertreten. Aber auch andere Lebensmittel wie Käse, selbst Kaviar suchte L. zu ergaunern. Die Lieferanten sicher zu machen, gebrauchte er die bekannten Mittel. Er trat großspurig auf, erklärte sich bereit, vor dem festgesetzten Termin zahlen zu wollen, schwindelte, daß bereits für 2000 Mark Wein verkauft, gab bereitwilligst Referenzen, erzählte, als man fragte, weshalb er die Telephonnummer auf seinen Briefbögen durchgestrichen habe, daß er es abmachen lassen, weil er sich vor der Menge der einlaufenden Bestellungen nicht retten könne.

Und wie sah es in Wirklichkeit aus? Ein Zeuge suchte ihn in seinem Lagerraum auf. Alles, was er vorfand, war nur auf Schein berechnet. Größere Warenbestände waren nicht vorhanden. Zahlungen wurden mit ganz verschwindenden Ausnahmen nicht geleistet. Die Gläubiger waren alle gezwungen, Inkassoinstitutionen oder Zwangsvollstreckungen gegen ihn vorzugehen und konnten von Glück sagen, wenn ihnen kein zu großer Schaden entstand. Seine Angestellten erhielten kein Gehalt. Gerichtsvollzieher ging bei ihm ein und aus; Vollstreckungsbefehle lagen vor über 30 000 Mark, von denen die meisten natürlich erfolglos blieben. Ja, wie der Vorsitzende äußerte, war es fast so, als brauche L. einen eigenen Gerichtsvollzieher in seiner Person. Kann man einem Zeugen verdenken, wenn dieser sich mit einem Vorschlag machte: „Ich wäre froh, wenn das Gericht ihn für einige Zeit hinter Schloß und Riegel setzt, damit er nicht so bald wieder auf die Geschäftswelt losgelassen wird."

Eine Firma, bei der er seine großen Geschäfte machen wollte, waren vorsichtig genug, bei der Auskunftei sich über L. zu erkundigen und bewahrten sich dadurch vor Schädigung. Bis wann L. sollen, wie in der Verhandlung zur Sprache kam, an die 70 Tage mehr als 100 Anfragen beim Kreditbüro eingegangen sein. Es sind gestern noch lange nicht alle Fälle zur Verhandlung gekommen. Zu den Betrügereien will er hauptsächlich dadurch veranlaßt sein, daß seine Hausierer — es sollen ihrer gewesen sein — ihm keine Zahlungen leisteten und ihn so um seine Tausende" schädigten. Diese will er freilich wegen Unterschlagung nicht belangen lassen; nimmt aber für sich das Recht in Anspruch, seine Lieferanten in der gleichen Weise hintergehen zu können.

Der Angeklagte hat es meisterhaft verstanden, mit dem Gericht wie anderer zu wirtschaften," begann der Staatsanwalt. Er beantragte 6½ Jahre Zuchthaus. Das Urteil des Gerichtes lautete weit hinter diesem Antrag zurück. Es sah sechs vollendete und sechs versuchte Betrugfälle als erwiesen an und sprach den Angeklagten wegen Zuchthausstrafe von zwei Jahren und unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Doch ist zu bedenken, daß, worauf ja auch die große Zahl der Vollstreckungsbefehle hinwies, im Laufe der Zeit noch 72 weitere Betrugsfälle aufgedeckt sind, die möglicherweise noch zur Aburteilung kommen werden. Und ob damit eine Strafregister einen Abschluß gefunden hat, ist mehr als zweifelhaft.

— **Autounfall.** In der Mittwochnacht fuhr eine Kraftdroschke gegen ein Baugerüst unter der östlichen Bahnüberführung in der Delitzscherstraße. Der Kraftwagenführer wurde durch den Anprall gegen das Steuerrad gedrückt u. erlitt Verletzungen an der Brust. Die Kraftdroschke wurde stark beschädigt, sodaß sie abgeschleppt werden mußte. Das Unglück dadurch entstanden, daß der Kraftwagenführer einer entgegenkommenden Person ausweichen wollte und dabei gegen das Gerüst fuhr.

— **Hoher Frieden ...** Am Mittwoch nachmittag wurde der Verlauf einer Schlägerei eines Ehepaares auf der Triftstr. Frau von ihrem Mann gegen einen auf der Straße stehenden Straßenwagen gestoßen, wobei sie einen Ohnmachtsanfall erlitt. Die Frau wurde durch zwei hinzukommende Polizeibeamte ihrer Wohnung zugeführt, wo sie alsbal wieder zu sich kam.

— **Unruhige Nächte.** Am Mittwoch gegen 12 Uhr nachts entstand in der Gr. Wallstr. an der Ecke Alte Promenade eine größere Schlägerei, in deren Verlauf vier Personen blutende Wunden am Kopf und im Gesicht davongetragen haben. Durch Einschreiten von Polizeibeamten wurde die Schlägerei beendet und sechs Personen zwecks Personalienfeststellung der Polizei-Wache zugeführt. — Am 8. Oktober gegen 1,50 Uhr vormittags wurde im Verlauf von Streitigkeiten an der Ecke Alte Promenade—Geiststr. eine männliche Person anscheinend mit einem Messer unter dem rechten Auge erheblich verletzt, sodaß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Täter, zwei männliche und eine weibliche Peron, sind festgestellt.

— **Der evangelische Bund Halle-Altstadt** beginnt am Sonntag, den 11. Oktober, seine Winterarbeit mit einem Vortragsabend um 8 Uhr im Domgemeindehaus, Kl. Klausstr. 12. Die Gefahr, welche nach Abschluß des bayrischen Konkordats dem Reiche aber Preußen durch einen ähnlichen Vertrag droht, nötigt den Evangelischen Bund, unsere evangelischen Glaubensgenossen nicht nur aufzuklären, sondern aufzurütteln, daß sie sich auf Luthers Erbe und der evangelischen Kirche Wert besinnen und für sie sich entschieden einsetzen. „Warum wollen wir kein Konkordat?", so soll darum das Thema dieses Abends lauten, über das Oberpfarrer Thiede sprechen wird. Für musikalische Umrahmung des Abends ist gesorgt. Unsere evangelischen Glaubensgenossen laden wir herzlichst zu diesem Abend ein; kommt und hört und sagt es weiter. Das Für Ihr hört!

— **Frachtfreiheit für Liebesgaben.** Die deutsche Reichsbahngesellschaft hat die Frachtfreiheit für Liebesgaben bekanntlich bis zum 31. März 1926 verlängert; damit hört sie dann endgültig auf. Nach dem 1. Oktober d. J. müssen die diesbezüglichen Merkblätter mit einem 3 Zentimeter breiten roten Längsstreifen versehen sein. Der Prov.-Ausschuß für Innere Mission in der Provinz Sachsen, Magdeburg, Landwehrstr. 8, bittet, die Frachtbriefe, die bis zum 1. Oktober keine Verwendung mehr gefunden haben, ihm zuzustellen, damit dort die Merkblätter mit dem vorgeschenen Streifen versehen werden können. Wichtig für alle Liebesgabensendungen ist, daß nach dem 1. Oktober die volle Fracht gezahlt werden muß, wenn die Sendung auf einen Frachtbrief ihm mit einem Merkblatt ohne den roten Streifen erfolgt.

# Volkswirtschaft

## Landwirtschaftliche Kredite durch die Girozentrale

Der Girozentrale — Kommunalbank — für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg sind für ihren Geschäftsbezirk von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt 1920 000 Rm. zur Weiterleitung als Hypothekartrete an die deutsche Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung erfolgt durch die ihr angeschlossenen Sparkassen, deren weitverzweigtes Netz dafür Gewähr bieten dürfte, daß die Kredite tatsächlich den in Frage kommenden Kreisen, nämlich kleineren und mittleren Landwirten, zugeführt werden.

### Der Arbeitsmarkt für Angestellte im September.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt teilt uns mit: Die Arbeitsmarktlage für Angestellte hat entsprechend den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen im Berichtsmonat wiederum eine Verschlechterung erfahren. Betriebseinstellungen und Einschränkungen, insbesondere in der Metall- und Maschinenindustrie (Magdeburg, Oschersleben) hatten eine erhebliche Vermehrung des Angebotes von kaufmännischen und technischen Angestellten im Gefolge. Größere Entlassungen erfolgten in Magdeburg auch im Baugewerbe, wo ein Betrieb infolge Konkurses dem kaufmännischen und technischen Personal zum 30. September kündigte.

In Halle entließ ein genossenschaftlicher Betrieb 30, eine Fräuterverarbeitende Fabrik ebenfalls 30 Angestellte. Ausbildungskräfte, die für die Urlaubszeit Vertretungen versehen hatten, strömten zum Monatsende auf den Arbeitsmarkt zurück. Der Quartalswechsel brachte im allgemeinen nicht die sonst übliche Belebung der Vermittlungstätigkeit. Dennoch war sie in einigen Zweigen und für einige Berufe nicht ohne Erfolg. Vor allem bestand wieder für jüngere Kräfte mit Spezialkenntnissen Unterbringungsmöglichkeit. In mehreren Fällen konnte der Bedarf an solchen jugendlichen Angestellten nicht gedeckt werden. Vermittelt wurde besonders männliches Verkaufspersonal im Groß- und Kleinhandel, in der Textil-, Linoleum-, Tapeten- und Eisenwarenbranche. Nicht zu behoben war der Mangel an Fachleuten aus der Teppich-, Möbelstoffe-, Gardinen- und Linoleumbranche (Halle). Die Industrie und das Verkäufergewerbe tätigen nur wenige Einstellungen.

Zur Aufstellung der Wählerlisten für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen war es möglich, eine weitere Anzahl Stellenloser unterzubringen. Für Techniker und Werkmeister lagen weiterhin nur schwache Unterbringungsmöglichkeiten vor. An weiblichen Angestellten wurden hauptsächlich Kontoristinnen, dagegen Verkäuferinnen weniger vermittelt. Jüngere perfekte Stenotypistinnen waren lebhaft verlangt.

**Das Brauereigewerbe und die Aufwertungs- und Kreditfrage.** In der Mitgliederversammlung des Schutzverbandes der ehemaligen Brausteuergemeinschaft wies Kommerzienrat Dr. Sobernheim darauf hin, daß die auch speziell für die Brauindustrie wichtige Aufwertung baldigst einheitlich geregelt werden müsse, da das Gesetz einige Zweifel lasse, die im Interesse aller Beteiligten und im Hinblick auf die bevorstehenden Bilanzaufstellungen schnellstens gelärt werden müssen. Des ferneren streifte der Redner die Kreditfrage der Brauereien, die nicht allein auf die von den Gastwirten bekämpften Auswüchse im Darlehnswesen, sondern auch auf den notwendigen Wiederaufbau der Betriebe und die Auffüllung der Vorräte zurückzuführen sei. Den Auswüchsen im Darlehnswesen soll durch die Verbände der Brauindustrie entgegengetreten werden. Das dann noch verbleibende Kreditbedürfnis der Brauereien wurde als unzweifelhaft gesund und wirtschaftlich berechtigt anerkannt.

## Leipziger Börse vom 8. Oktober

| | 8. 10. | 7. 10. |
|---|---|---|
| Adca | 80.– | 80.– |
| *Lpz. Hyp-Bk. | 60.25 | 61.– |
| *Sachs. Bk | 65.25 | 65.25 |
| Hall. Pfänner | 50.– | 49.– |
| Mansfeld | 68.50 | 68.– |
| *Oelsnitz | 36.– | 35.– |
| Elitewerk | 44.25 | 48 |
| Zimmermann Halle | 38.– | 37.– |
| Germania Chemn. | 36.– | 35.– |
| Hartmann Chemn. | 87.50 | 67.50 |
| Kirchner | 70.– | 70 |
| Meniger | 22.– | 23.– |
| Pittler | —.– | —.– |
| Presto | 96.– | 96.– |
| Schönherr | 74.– | 79.– |
| Schub u. Salzer | 104.50 | 102.50 |
| Sondermann | —.– | —.– |
| Wolan | 80.62 | 81.75 |
| Kollmann | 46.– | 46.50 |
| Zimmerm. Chemn. | 17.50 | 17.50 |
| Cassel. Jute | 70.– | 69.– |
| Chemn. Spinne | 88.00 | 82.– |
| Dürkeli | 8.– | 8.– |
| Falkenstein | 70.– | 70.– |
| Gera Jute | 288.0 | 289.0 |
| Kamm. Gautsch | 40.– | 40.– |
| Köbke | 70.– | 70.– |
| Lpz. Baumwolle | 146.0 | 146.0 |
| Lpz. Kammgarn | 108.0 | 108.0 |
| Lpz. Spinzeg | 65.– | 68.– |
| Lpz. Trico | 118.0 | 119.0 |
| Lpz. Wolle | —.– | —.– |
| Meerane Kammg. | 61.– | 61.50 |
| Mittw Baumwolle Sp. | 188.0 | 188.0 |
| Mittw. Baumw. Web. | 62.– | 60.– |
| Nordd Wolle | 101.0 | 100.0 |
| Stöhr | 104.0 | 104.0 |
| Texilose | —.– | —.– |
| Thür. Wolle | 72.75 | 78.– |
| Tittel u. Kr. | 124.0 | 124.0 |
| Tränkner | 71.50 | 71.50 |
| Wernsh. | 43.25 | 45.– |
| Zittau M. W. | 68.– | 68.– |
| Malzf. Schkeuditz | 110.0 | 110.0 |
| Naun. Kunstm. | 87.50 | 86.50 |
| Glauz. Zucker | 84.50 | 85.50 |
| Halle Zucker | 81.– | 81.– |
| Körbisd. Zucker | 107.0 | 107.0 |
| Rositz. Zucker | 88.– | 84.– |
| Chromo Najork | 61.– | 61.50 |
| Cröllwitz | —.– | 44.– |
| Paradit | 44.– | 44.– |
| Pfalz. Glauchau | 66.– | 67.– |
| Hetzer | —.– | —.– |
| Hupfeld | 49.– | 48.– |
| Leipziger Kiesl. | 70.50 | 69.– |
| Landk. Kulkw. | 48.50 | 48.– |
| Linke Zimm. | 4.50 | 70.– |
| Lindner | 46.– | 46.– |
| Rauchw Walther | 68.– | 68.– |
| Riquet | 58.– | 58.– |
| Sächs. Werk | 52.– | 54.– |
| Schneider | 86.– | 81.50 |
| Thür. Gas | 65.75 | 65.75 |
| Voigtländer A | 85.– | 85.– |
| Voigtländer B | 85.– | 85.– |
| Zeitzer Eisen | 85.– | 85.– |
| Rohbuguer Quarz | 175.0 | 170.0 |
| Limmitz Steina | 96.– | 96.– |
| Emil Pinkau | 60.– | 60.– |
| Dermatoid | 46.– | 46.– |
| *Altenburger Landkraft. | 80.– | 80.– |
| Ver. Chem. Zeitz | 28.– | 25.50 |

* Papiernotierungen.

**Leipzig**, 8. Oktober. Hansa Lloyd 48. Kammgarn Silberstr. 0,81. Ley Arnstadt —. Plantector Apag 23. Polack Gummi 1,85. Riesaer Bank —. Wolf Budau 48. Zörbig Bank 80.

## Wertbeständige Anleihen

| | 8. 10. | 7. 10. |
|---|---|---|
| 5% Ann Roggenw. | 6.50 | 6.50 |
| 5% Bd. Ld. Elekt. Kohle † | 5.30 | 5.80 |
| 6% Berl. Hyp. B. G. Pf. | 1.64 | 1.65 |
| Berl. Roggenanl. | 6.5 | 6.50 |
| 6% Brsl. Kr. Li. W. Ko. | 2.00 | 1.95 |
| 6% Braunschw.-Han. Hyp. Rogg. | —.– | —.– |
| Brsl. Fürstenst. Grub. Kiw | 14.– | 14.– |
| 6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Konlenw. † | 2.60 | 2.60 |
| 7% Ev. Landesv. Anhalt Roggenw.-Anleihe " | 6.40 | 6.40 |
| 6% " co. | 5.75 | 5.75 |
| 5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold | —.– | —.– |
| 5% Gotha Erdkr. | 1.90 | 1.90 |
| Groskraitw. Hann. K. A. † | 9.40 | 9.40 |
| Großst. Mannh. Kohl | 9.10 | —.– |
| 6% Hess. Brk. Rg.-A. " | —.– | —.– |
| Kur- und Neum. Rogg. " | 4.50 | 4.50 |
| Lanasch. zentr.-Rogg. " | 8.90 | 8.90 |
| 5% Lpz. Hyp. Bk. Gold " | 1.88 | 1.88 |
| 5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II. " | 4.80 | 5.00 |
| 5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II. " | 4.80 | 5.00 |
| 5% Meininger Hyp. Bk. Gold " | 1.58 | 1.54 |
| 5% Neckar. Gold-Anl. | 56.10 | 56.– |
| 5% Nordd. Grundt.-Bk Gold | 1.53 | 1.58 |
| Oldenb. Rogg.-Anl. | 21.70 | 21.80 |
| Ostr. Wk. Kohle † | 7.90 | —.– |
| 5% Pr. Bodenkr. Gold | 1.51 | 1.58 |
| 5% Pr. Ctr. bder. Gold. | 6.– | 61.– |
| do. Gold-Komm | 65.– | 65 – |
| Pr. Ctr. Bodenkr.-Rogg. " | 4.45 | 4.45 |
| 5% do. Roggen-Komm. | 4.30 | 4.22 |
| 5% Preuß. Kauw.-Anl. § | 8.51 | 8.51 |
| 5% do. Roggenw.-Anl. § | 5.90 | 5.90 |
| 5% Preuß. Ldsch.-Rogg. " | 4.65 | 4.60 |
| 5% Prov.-Sachs. landschaftl. Gold-Pfdbr. | —.– | —.– |
| 10% Prov.-Sachs. landschaftl. Gold-Pfdbr. | 79.– | 79.– |
| 5% Rhein-Main-Don. G. | 57.75 | 57.– |
| 5% Kh.-Westf. Bdkr. Rgg. | —.– | —.– |
| 5% do Roggen-Komm. | —.– | —.– |
| 5% Roggenrenten-Bk. " | 4.12 | 4.20 |
| 5% Sachs Brnk.-Wt. † | 2.20 | 2.25 |
| do. Ausg. 2 | 2.35 | 2.25 |
| do. Ausg. 4 | 2.35 | 2.35 |
| 5% Sächs. Staats-Roggen | 6.80 | 6.80 |
| 5% Schles. bdkr. Gold | 1.88 | 1.88 |
| Schles. Ldsch.-Roggen " | 9.87 | 9.87 |
| 10% Pommern Roggen | 6.15 | 6.– |
| 5% Schw.-Pl. L. V. Gd. A. | —.– | —.– |
| 5% do. Ldsch. Krd. Rogg. | 4.45 | 4.11 |
| 6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. " | 4.90 | 4.90 |
| 6% Westd. Bdkr. Gold " | 1.62 | 1.53 |
| 5% Westfälische Prov. Kohle 23 † | 9.80 | 9.80 |
| 6% do. Roggen-Pfandbr. | —.– | 6.40 |
| 6% Zuckerkreditbk. Gold | 72.20 | 72.10 |

† Bill. Mk. p. Tonne. " Bill. Mk. p Zentner § Bill. Mk. v. 100 kg. * Bill. Mk p 50 kg. Bill. Mk. p. 1 kg.

# Aus dem gesellschaftlichen Leben

Von Rüdiger von Renckenhoff.

Der jetzt in Preßburg wieder zur Verhandlung kommende Ehescheidungsprozeß zwischen Professor Max Reinhardt, dem bekannten Regisseur, und seiner Gattin, der bekannten Schauspielerin Else Heims, interessiert besonders den großen Berliner Freundes- und Bekanntenkreis der beiden. Wie in allen Scheidungsprozessen gibt es keine Neutralen. „Die Max," „die Else" ist der Schlachtruf. Alle aber denken wehmütig an die schönen Abende zurück, an denen Max und Else Reinhardt ihr Haus noch von Knobelsdorff erbautes Haus Am Kupfergraben 7, eines der wenigen Gebäude aus der Friedericianischen Zeit, ihren Gästen öffneten. Unvergessen sind die großen interessanten Empfänge nach den Premieren im Deutschen Theater, nicht minder die kleinen Diners, bei denen sich häufig der Kronprinz und die Kronprinzessin, auch Prinz und Prinzessin August Wilhelm, mit führenden Männern der deutschen Kunst trafen.

Einige Schritte weiter die Spree entlang liegt der Dom, wo am Sonntag bei dem Festgottesdienst zur Einführung des neuernannten Berliner Kanzelredners Conrad von der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche als Oberdomprediger Schauplatz einer rührenden Szene war. Der bei der Feier anwesende ehemalige Generaladjutant des Kaisers, Oberst a. D. Albert von Hahnke, der nämlich einen Schlaganfall, an dem er nach wenigen Minuten starb. Herr von Hahnke war der zweite Sohn des im Jahre 1912 verstorbenen Generalfeldmarschalls Wilhelm von Hahnke, der vom Regierungsantritt Wilhelms II. an beinahe ein Jahrzehnte Chef des Militärkabinetts war, bis er zum Kommandierenden in den Marken ernannt wurde. Der Kaiser, der ihm bis zu seinem Tode das allergrößte Vertrauen schenkte, verlieh ihm alle Auszeichnungen, die ein preußischer General zu vergeben hat. Er war Chef des 12. Grenadierregiments in Frankfurt a. O., Kanzler des Schwarzen Adlerordens, Mitglied des Herrenhauses und Domherr von Brandenburg. Aus seiner Ehe mit einer geborenen von Bülow entstammten zwei Töchter und sechs Söhne, die alle hervorragende Stellungen in der Armee und in der Verwaltung einnahmen. Oft hat man in der Berliner Gesellschaft scherzend von der „Familie Hahnke" gesprochen. Sein ältester Sohn, der mit einer Tochter des berühmten Chefs des Generalstabs, Generalfeldmarschalls Grafen Schlieffen vermählt war, lebt jetzt als Generalmajor a. D. in Potsdam. Sein dritter Sohn ist der Oberst a. D. Oskar von Hahnke, Direktor des Reichslandbundes in Berlin, sein vierter Adolf von Hahnke, der früher jahrelang Landrat des Kreises Osthavelland in Rauen war, lebt jetzt als Oberpräsidialrat und Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg in Charlottenburg. Er hat sich mit einer geborenen von Passavant aus der bekannten Frankfurter Patrizierfamilie vermählt, ein Kreis, in den auch die jüngste Tochter des Generalfeldmarschalls von Hahnke, Fräulein Josefine von Hahnke, geheiratet hat. Sie ist die Gattin des Kandrats a. D. Alexander von Grunelius, der früher an der Spitze des Kreises Hersfeld stand und jetzt Teilhaber des alten Bankhauses Grunelius & Co. in Frankfurt a. M. ist.

Eine der Berliner Bankwelt interessierende Hochzeit war die am Mittwoch in der Hedwigskirche gefeierte Trauung des bekannten Schweizer Großindustriellen und Herrenreiters Carl Stoffel mit Fräulein Anna-Liese Schuster, einer Enkelin des kürzlich verstorbenen Begründers und langjährigen Leiters der Dresdner Bank, Geheimrat Eugen Gutmann, dessen Tochter Toinon eine der schönsten und elegantesten Erscheinungen der Berliner Gesellschaft ist. Sie heiratete in erster Ehe den einer alten Baseler Patrizierfamilie entstammenden Bankdirektor Schuster, der ebenfalls dem Vorstand der Dresdner Bank angehörte und während des Krieges starb, in zweiter Ehe den vor zwei Jahren verstorbenen schwedischen Gesandten Freiherrn von Essen. Die einzige Schwester der jungen Frau Stoffel geborenen Schuster ist die Gattin des Freiherrn Albert von Goldschmidt-Rothschild, Enkels der Baronin Mathilde von Rothschild, die vor einigen Monaten über neunzig Jahre alt in Frankfurt a. M. starb. Baron Goldschmidt-Rothschild, der in erster geschiedener Ehe mit einer Cousine, einer Freiin von Rothschild aus dem Pariser Hause, vermählt war, lebt in Berlin und ist zusammen mit seinen Brüdern und den Herren Wallach Teilhaber des Bankhauses von Goldschmidt-Rothschild & Co.

Bekanntlich hält die große internationale Familie der Freiherren von Rothschild, die sich in vier Linien in Frankfurt a. M., Wien, Paris und London seit, immer noch an zwei alten Familientraditionen fest, den Verwandtenheiraten, deren Zweck es ist, das große Vermögen vor einer Zersplitterung zu bewahren, und der strengen Befolgung der rituellen Vorschriften des jüdischen Glaubens. Die verstorbene Baronin Mathilde Rothschild zum Beispiel aß nur koscheres Fleisch, so daß sie auf Reisen ihren eigenen Koch mitnahm, der die Gerichte in der Hotelküche streng rituell für sie herrichten mußte, während sie bei den großen Diners, die sie in ihrem Frankfurter Palais oder auf ihrem schönen Landsitz im Taunus gab, nichts aß, da ihre Gäste, zu denen häufig Wilhelm II., die Kaiserin Friedrich und Eduard VII. gehörten, das bei solchen Gelegenheiten übliche Essen erhielten. Im Einklang mit dieser genauen Befolgung ritueller Vorschriften steht auch eine Bestimmung des Rothschildschen Familienstatuts, wonach die männlichen Angehörigen der Familie bei Verlust ihrer Erbanspräche nur Jüdinnen heiraten dürfen. Will daher einmal ausnahmsweise ein Baron Rothschild keine Cousine, sondern eine Andersgläubige heiraten, so muß diese vorher zum Judentum übertreten. Die Tochter der Freifrau von Essen, die jetzige Baronin Goldschmidt-Rothschild geborene Schuster, ist daher vor ihrer Heirat Jüdin geworden.

Auch die Schwester der Baronin Essen geborenen Gutmann, die verwitwete Baronin Lilli von Holzing-Berstett, hat in zweiter Ehe einen ausländischen Diplomaten geheiratet. Sie ist seit einigen Jahren die Gattin des Herrn Luca Orsini Baroni, der vor dem Kriege jahrelang Botschaftsrat der italienischen Botschaft in Berlin war, und dann Italien als Missionschef nacheinander in Wien, Budapest und Brüssel vertrat, bis er vor kurzem zum italienischen Botschafter in Angora ernannt wurde. Dagegen hat sich von den Söhnen des verstorbenen Geheimrats Gutmann nur einer im Ausland niedergelassen, nämlich sein jüngster Sohn Fritz, der als Chef des Amsterdamer Bankhauses Proehl & Gutmann in Holland lebt. Am bekanntesten freilich ist sein ältester Sohn Herbert M. Gutmann, der als Direktor der Dresdner Bank für diese viel repräsentiert und mit seiner reizenden Gattin, einer geborenen von Frankenberg, auf seinem schönen, in Potsdam an der Havel gelegenen Besitz Herbertshof ein großes Haus für die Berliner Gesellschaft, vor allem aber für das diplomatische Korps, macht.

— **Lienhard: Ehrenbürger der Universität Jena.** Der große Senat der Universität Jena hat Professor Dr. Friedrich Lienhardt aus Anlaß seines 60. Geburtstages in dankbarer Anerkennung der von ihm der deutschen Sache geleisteten treuen Dienste zum Ehrenbürger der Thüriger Landesuniversität ernannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192510092-11/fragment/page=0003

**Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum.** Infolge ständigen Rückganges des Auftragsbestandes sollen, wie der „DHD." von Verwaltungsseite erfährt, beim Bochumer Verein auf drei Walzstraßen der Stahlindustrie, auf zwei anderen Straßen und im Hammerwerk Feierschichten eingelegt werden. Auf der Blankstahlstraße wurden bereits zwei Feierschichten eingelegt. Die Beschäftigungsmöglichkeit wird seitens der Werksleitung infolge der Auswirkung der schlechten Konjunktur auch für die nächste Zeit als unbefriedigend beurteilt.

**Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Magdeburg.** Die Verwaltung hat nunmehr, wie der „B. B. C." erfährt, Geschäftsaufsicht beantragt. Die Schwierigkeiten bei der Gesellschaft seien darauf zurückzuführen, daß ihr nicht genügende flüssige Mittel zur Verfügung stehen. Eine Verschuldung liegt nicht vor, da reichliche Aktiven vorhanden seien, und die Differenzsumme als verhältnismäßig klein bezeichnet werden müsse. Der Geschäftsgang sei besser gewesen als im Vorjahre. Die bei der Reichsmarkumstellung geschaffene nicht unerhebliche Reserve habe der Gesellschaft wenig genützt, da sie nicht flüssig zu machen war. Die Geschäftsaufsicht sei deshalb beantragt worden, um die Sanierung des Unternehmens in Ruhe durchführen zu können. Die Kapitalherabsetzung und die anschließende Erhöhung des Aktienkapitals, über die wir bereits gestern berichteten, sollen der Gesellschaft die dazu nötigen Mittel zuführen.

### Berliner Schluß- und Nachbörse.

Im weiteren Verlauf blieb die Haltung unter allgemeinen Schwankungen fest. Das auffällige Interesse für Schlesische Zink blieb bestehen. Sie gewannen im Verlauf 6 Prozent gegen gestern, gaben hiervon schließlich wieder 2 Prozent ab. Von Schiffahrts-Aktien verloren Norddeutscher Lloyd ihre anfängliche Steigung fast gänzlich wieder. Von Bank-Aktien wurden Deutsche Bank verschiedentlich gehandelt, desgleichen Reichsbank. Letztere bei größeren Schwankungen schließlich etwas abgeschwächt. Auch Berlin-Karlsruher konnten ihren Höchstkurs nicht aufrechterhalten. Von Rentenwerten mehr Geschäft in Kriegsanleihe 0,228¾. Privatdiskont: Kurze Sicht 7,125, lange Sicht 7 Prozent. Gegen Schluß der Börse ließ das Geschäft sehr nach und am Montan-Aktienmarkt bröckelten die Kurse leicht ab, doch zeigte sich an der Nachbörse bereits wieder eine kleine Belebung. Phönix hörte man mit 69,75 bis 70, Gelsenkirchen mit 68,25, Rheinstahl mit 54,75, Harpener mit 99,50 bis 99,75 nach 100,50, Mannesmann mit 61. Von Renten blieben Kriegsanleihe weiter fest (0,227½), dagegen gab die Schutzgebietsanleihe auf Abwicklungen leicht nach (5,42½). Der Privatdiskont ließ, anscheinend in Verbindung mit der kurzfristigen Unterbringung des Gegenwertes der Amerika-Anleihe der Renten-Kreditanstalt für kurze Sichten auf 7,125, nach, während lange Sichten unverändert 7 notierten.

**Ostdevisen** wurden heute von der halbamtlichen Kommission notiert: Auszahlungen: Warschau 69,92 G., 70,28 B.; Kattowitz 69,57 G., 69,95 B.; Posen 69,92 G., 70,28 B.; Kowno 41,195 G., 41,405 B. Notennotierungen: Große polnische Noten 69,65 G., 70,35 B.; kleine polnische Noten 68,65 G., 69,35 B.; Estnische Mark 1,124 G., 1,136 B.

### Frankfurter Börse.

Eröffnung allgemein befestigt. Höchster Farben und Elberfelder 116, Badische Anilin 117¾, Phönix 69,5, Rheinstahl 54¼. Auch Anleihen gebessert. Kriegsanleihe 0,225. Schutzgebietsanleihe 5. Im Freiverkehr: Api 0,52, Becker Kohle 49, Benz 28, Krügershall 83,5, Petroleum 63,5, Ufa 53,5. Geldsätze unverändert.

### Hamburger Börse.

Angesichts der Meldungen aus Locarno waren die meisten Werte leicht erhöht, ohne daß die Umsatztätigkeit gesteigert war. Am Schiffahrtsmarkt waren Paket 58½, Süd 78, Elbe 38½, Lloyd 65½. Roland blieben auf gestriger Basis mit 82 angeboten. Von Lokalwerten waren fester Hochbahn 60¾, Nobel 74, AEW. ex. Dividende 95 und Bödeker-Kleinigkeiten 19½, gestern zum Schluß 15 bis 18. Schwächer waren Bremen-Besigheim 41, Thörl 45, Hell und Stamer 55, Karstadt 104 G. Am Anleihemarkt waren 4½ Hamburger 78½, Hypothekenpfandbriefe 615. Auswärtige Renten unverändert.

### Viehmärkte.

**Kassel,** 7. Oktober. Zuchtschweinemarkt. Auftrieb: 950 Ferkel, 58 Läufer. Preise je Stück in Mark: Ferkel bis 6 Wochen alt 14—27, 6—8 Wochen 27—37, 8—13 Wochen 37 bis 52. Läufer nach Gewicht je Pfund 1—1,25 Mark. Geschäftsgang: flott.

**Husum,** 8. Oktober. Ferkelmarkt. Auftrieb: 404. Preise: beste Ware 30—33, mittlere Ware 26—30, geringe Ware 21—25, Jungschweine 40—60, beste Jungschweine 60—80 Mark. Tendenz: langsam.

**Leipzig,** 8. Oktober. Auftrieb: Rinder 136, davon Ochsen 24, Bullen 37, Kalben 23, Kühe 52, Kälber 713, Schafe 283, Schweine 986, zusammen 2118. Direkt von Fleischern zugeführt Rinder 6, Kälber 65, Schafe 8, Schweine 71. Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

| | | 8 10 | 5. 10 | | | 8. 10 | 5 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 1. | ——— | 56–62 | Kälber | 1. | ——— | ——— |
| | 2. | 42–55 | 42–55 | | 2. | 90–94 | 80–88 |
| | 3. | 30–41 | 30–41 | | 3. | 80–8[illegible] | 6[illegible]–79 |
| | 4. | — | — | | 4. | 60–79 | 60–[illegible]8 |
| Bullen | 1. | 54–[illegible]8 | 54 58 | Schafe | 1. | —— | [illegible]5–62 |
| | 2. | 47–53 | 47–53 | | 2. | 35–54 | 35–54 |
| | 3. | 38–46 | 38–46 | | 3. | 20–34 | 20–34 |
| Kühe | 1. | ——— | 53 62 | Schweine | 1. | 94–96 | 90 92 |
| | 2. | ——— | 54–60 | | 2. | 96–98 | 93–96 |
| | 3. | 40–53 | 40–53 | | 3. | 85–98 | 84–89 |
| | 4. | 28–39 | 28–39 | | 4. | 80–84 | 80–83 |
| | 5. | 20 27 | 2[illegible]–27 | | 5. | 80–84 | 80–83 |

### Berliner Produkte.

Nach den Preissteigerungen der letzten Tage ist im Einklang mit den niedrigen Weltmarktnotierungen jetzt ein Rückschlag eingetreten. In Weizen hat sich das Inlandsangebot nur mäßig vergrößert. Die Forderungen dafür lauteten etwas niedriger. Das billige Angebot von Weizenmehl drückte auch auf die Tendenz des Rohmaterials. In Roggenmehl ist das Angebot von außerhalb nicht beträchtlich. Im Lieferungsgeschäft wurden Roggen und Weizen im Oktober-Termin durch einige Deckungen gestützt, so daß die Rückgänge nur zwei bis drei Mark ausmachten gegenüber vier bis fünf Mark für die anderen Termine. In den übrigen Artikeln blieb das Geschäft bei gleichfalls zumeist rückgängigen Preisen, still.

| [illegible] | 8. 10 | 7 10 | [illegible] (2 Ztr.) | 8. 10 | 7 10 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. 1 t | 210–212 | 211 214 | Ackerbohnen | – | – |
| Roggen, märk. 1 t | 152–154 | 152–155 | Wicken | 22,00–25,00 | 22,00–25,00 |
| Gerste, 1 t | 210–233 | 210–233 | Lupinen, blaue | — | — |
| Hafer, märk. 1 t | 182–190 | 183–191 | gelbe | — | — |
| Mais 2 Ztr. | — | — | Serradella, alte | — | — |
| Weizenm. 2 Ztr. | 27,25–31,25 | 27,50–31,50 | neue | — | — |
| Roggenm. 2 Ztr. | 21,75–24,25 | 22,00–24,50 | Rapskuchen | –14,50 | –14,50 |
| Weizenkleie | 10,25–10,50 | 10,25–10,50 | Leinkuchen | 21,50–21,60 | 21,50–21,60 |
| Roggenkleie | 8,90 9,10 | 8,90–9,00 | Trockenschnitzel | 10,00–10,25 | 10,00–10,25 |
| Raps | — | — | Sojaschrot | 20,00–20,20 | 20,00–20,20 |
| Leinsaat 1 t | — | — | Torfmelasse | 8,50 9,00 | 8,50–8,50 |
| Viktoriaerbsen | 26,00–31,00 | 26,00–31,00 | Kartoffelflocken | 14,80–15,20 | 14,80–15,20 |
| Kl. Speiseerbsen | 26,00–28,00 | 26,00–28,00 | Kart., w., 1 Ztr. | — | — |
| Futtererbsen | 21,00–24,00 | 21,00–24,00 | rote | – | – |
| Peluschken | | — | | | |

### Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 8. Oktober.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

| | 8. 10. | 7. 10. | | 8. 10. | 7. 10 |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 136,25 | 136,75 | Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb.) 99 % | 245–250 | 245–250 |
| Zinkn.-Vpreis | — | — | Zinn (B.-Str.-Austral) | – | – |
| Raff.-Kupfer | – | – | Hüttenzinn (mind. 99 %) | – | – |
| Orig.-Hütten-Weichbl. | – | – | Reinnickel (98 bis 99 %) | 340–350 | 340–350 |
| Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk. | 77,50–78,50 | 77,50–78,50 | Antimon (R.) | 132–134 | 132–134 |
| Remelt.-Platten-Zink | 66,00–67,00 | 66,00–67,00 | Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg | 98,50–99,50 | 97,50–98,50 |
| Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i. W. Bl. dr | 235–240 | 235–240 | | | |

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Ballentin. Für den Anzeigenteil: Paul Kerfen, sämtlich in Halle. – Berliner Schriftleitung: Berlin SW 11, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

# Berliner Börse vom 8. Oktober 1925

Kurse in RM für 100 M. / * in RM für 1 Mill. / ** RM für 1 Milld. PM / Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Dt.Dollsch | – | 95.2 | 96 |
| DWertA32 | 6 | — | 91.75 |
| " 35 kl | — | 100 | 100 |
| " 35 gr | 6 | 90.25 | 90.25 |
| ReichSKG | 5 | 62 | 62.25 |
| * " K23 | 15 | 0.19 | 0.19 |
| ** " K24 | 15 | 0.19 | 0.18 |
| D.Rchs-An | 5 | 0.21 | 0.22 |
| do. do. | 4 | 0.28 | 0.29 |
| do. do. | 3½ | 0.27 | 0.28 |
| do. do. | 3 | 0.45 | 0.47 |
| *Zwgsanl. | — | — | — |
| Schutzgeb | 4 | 5.2 | 5.4 |
| D.Sp.-Anl. | — | 0.13 | 0.13 |
| Pr.kons.A. | 4 | 0.26 | 0.26 |
| do. do. | 3½ | 0.27 | 0.27 |
| do. do. | 3 | 0.26 | 0.26 |
| Bayr. Anl | 4 | 0.28 | 0.26 |
| do.Eisb.Ol | 3½ | — | 0.4 |
| Hmb.S.-R. | 3½ | 1.1 | 0.95 |
| do. St-A19 | 4½ | — | — |
| dodo.07-14 | 4 | 1 | 1.05 |
| *Hess.Anl. | 4 | 0.26 | 0.23 |
| Sä.St-A.19 | 4 | 0.15 | 0.15 |
| do. St.-R. | 3% | 0.23 | 0.23 |
| Berliner23 | — | — | — |
| do. 22 | 4 | — | — |
| Chltb.89-99 | 4 | — | — |
| Frankf.M. | 8 | — | — |
| Köln | 8 | 46.25 | 46.25 |
| Berl. neue | 4 | — | — |
| do. do. | 3½ | — | — |
| Lnd.Ctr. a | 4 | 11 | 11 |
| do. L.C. a | 3½ | 11 | 11 |
| Ostprß. a | 3½ | 10.75 | 10.6 |
| Pomm. a | 4 | 13.25 | 13.6 |
| Pos. L. D. | 4 | — | — |
| Fr. Ztrast. | 10 | — | — |
| do. do. | 4½ | 0.27 | 0.25 |
| Säch.alt. a | 4 | 8.05 | 8.09 |
| Schl.Ind.a | 3½ | 8.9 | 9 |
| do. A. a | 4 | 8.9 | 9 |
| Wpr.ritt.a | 4 | 1.65 | 1.75 |
| do.neul. a | 4 | — | — |
| do.ritt.IBa | 3½ | — | — |
| do. neul. a | 3½ | 1.55 | 1.56 |
| Mexik.1899 | fr.I | — | — |
| do. 1904 | fr.I | 22.5 | — |
| Oest.S-S 1 | 4½ | — | 7.5 |
| do. Elsb.A | 4½ | 2 | 2 |
| do. Golds | 4 | — | — |
| Rum.konv | 4 | — | 0.75 |
| TürkAd.A | 4 | 6.8 | — |
| Türk.unifA | 4 | 11.75 | — |
| do. A. 05 | 4 | — | — |
| do. A. 08 | 4 | 5.75 | — |
| do. Zoll-O. | 4 | 7.25 | 7.40 |
| Türkenlos | fr.I. | 21 | 21 |
| Ung S-R13 | 4½ | 9.25 | 9.40 |
| Ug.Gold-R | 4 | 10.2 | 10.5 |
| do.Kron-R | 4 | 0.82 | 0.80 |
| MexBew-A | 0 | 20 | 20.32 |
| O-USt-Balt | 3 | 13 | 12.80 |
| Südöst.(L.) | 26 | 10.3 | — |
| do. neue | 26 | — | — |
| Anatolier I | 4½ | — | 7.5 |
| do. II | 4½ | 6.5 | 6.75 |
| Dt. Ostafr. | 0 | 4.5 | 4.5 |
| Kam.ELB | — | 9.1 | 8.75 |
| N.-Guinea | 0 | — | — |
| Otav-MuE | 7½ | 25 | 25 |
| OestUngSt | 105 | 22.12 | 22.5 |
| Balt.u.Oh. | — | — | 48 |
| Canada | — | 34.62 | 36.87 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Brschw. L. | 0 | 97.75 | 97.75 |
| Hlbst.-Blk | 0 | 43.5 | 43.50 |
| Hall.-Hett. | 0 | 31.2 | 31 |
| Schant.-B. | 15 | 1.5 | 1.5 |
| AL.u.Strb | 5½ | 97 | 96.10 |
| El.Hochb. | 40 | 68.87 | 68.8 |
| Argo Da. | 0 | — | — |
| Dt.Aust.D. | 0 | 55 | 55 |
| H-A. Pak. | 0 | 57.2 | 57.75 |
| Hb.-A.Rd. | 0 | — | — |
| H-SdamD. | 8 | 76.75 | 77.7 |
| Hansa D. | 0 | — | 78 |
| Roland-L. | 0 | — | 82 |
| Ndd.Lloyd | 0 | 63.25 | 64.5 |
| Schls.Dpf. | 0 | 132 | — |
| V.Elbesch. | 0 | 33 | 33 |
| BElWerte | 8 | 3.5 | 3.7 |
| Barm.Bkv. | 8 | 1.1 | 1.1 |
| B. Hyp. W | 0 | 80 | 80 |
| B.Vereins. | 0 | 110 | 110 |
| Berg.M.In. | 6 | 75 | 74 |
| Berl.H.-G. | 10 | 1226 | 123 |
| do.Hyp.B. | 7 | 1125 | 1125 |
| Brschw.Kr | 0 | — | — |
| Com.u.P-B | 8 | 94 | 94 |
| Danz.Prvb | 8 | 0.87 | 0.875 |
| Darmst.Bk | 0 | 103 | 104 25 |
| Dt.-As. B. | 0 | 31.5 | 31.62 |
| Deutsch.B | 10 | 103 | 1045 |
| Dt.Hyp.-B | 8 | 5.9 | 5.9 |
| Dt. Uebs. | 4 | 80.12 | 80 |
| Disc.-Ges. | 10 | 101 25 | 1012 |
| Dresd.Bk. | 8 | 100 | 100 |
| EssCred.A | 0 | — | — |
| GothGdbk | 0 | 82 | 81.75 |
| Hall.Bkvr. | 10 | 81 | 80.5 |
| Hb.Hy.-B. | 3 | 75 | 75 |
| Leipz.Crd. | 0 | 80 | 80 |
| MeingH-B. | 0 | 5 | 4.8 |
| MitteldC-B | 8 | 91.5 | 91.5 |
| Ndd.GdkB | 0 | 5.12 | 4.87 |
| Osnabr. B. | 0 | 64 | 64 |
| Oest. Cred | 8 | 7.25 | 7 |
| do. Ländb. | 0 | — | — |
| Ptsd.Kr-B. | 0 | — | — |
| Preuß.Bkr | 0 | 4.8 | 4.8 |
| do.CbodCr | 0 | 65.8 | 65.4 |
| do. Pfdbr. | 1% | 71.75 | 74.75 |
| Reichsbk. | 1% | 132 | 1316 |
| Rh. Cr.-B. | 0 | 83.5 | 83.5 |
| do.Westf.B | 0 | 6.7 | 6.6 |
| Sd. Budert | 0 | — | — |
| Westd. B. | 0 | 5 | 5.1 |
| Wien.Bkv. | 8T | 5.25 | 5.25 |
| Wien.U.B. | 8T | 7 | 7 |
| Berl.Kindl | 9 | 88 | 90 |
| Dt. Bierbr. | 10 | — | — |
| Engelhdt. | 24 | 117.5 | 116 |
| Friedshn. | 7½ | — | — |
| LandréW. | 8% | 76 | 76 |
| Löwen-Br. | 10 | 151 | 151 |
| Schulth-P. | 10 | 113 | 1125 |
| Dortm. A. | 7 | 112 | 114 |
| Düss.Höfel | 35 | 120 | 118 |
| GlückGels | 5 | 67 | 66 |
| Heß&Herk | 5 | 87 | — |
| Holsten | 6 | 131 | 131 |
| Kiel. Schl. | 0 | 120 | 120 |
| Leipz. Rie | 12 | 72.5 | 72.25 |
| Lindener | 0 | 157 | 158 |
| Reichelbr. | 16 | 1627 | 162 75 |
| v. Tucher | 10 | 118 25 | 119 |
| AachLeder | 0 | 20.12 | 20.12 |
| do. Spinn. | 0 | 0.15 | 0.15 |
| Akkum. F | 0 | 102.5 | 1022 |
| Adler.P.-Z | 0 | 57.5 | 58 |
| Adl.&Opp. | 2M | 31 | 31 |
| Adlh. Glas | 10 | 87 | 86 |
| Adler-W. | 0 | 34.5 | 34.75 |
| A.-G.f.An. | 0 | 1155 | 1162 |
| A.-G.f.B-A | 0 | 32 | 31 |
| A.-G.f.Bür | 0 | 40 | 41.5 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| A.-G.f.Pap | 0 | 26.5 | 26.5 |
| A.-G.f.Ver | 10 | 101 | 101 |
| Alexandw. | 0 | 61.75 | 61 |
| Alf.-Dell. | 0 | 25.5 | 25 |
| Alf.-Gron. | 0 | 31 | 30 |
| All.B.Omn | 0 | 119 | 119 |
| Allg.El.-G. | 5 | 90.12 | 25.5 |
| do. V.-A. | 6 | 59.1 | 59.25 |
| do. Lit. B. | 5 | 54.12 | 55 |
| Allg.Häus. | 0 | 41 | 40.1 |
| Alsen P.Z. | 0 | 122 | — |
| Amme, Gi | 0 | 68.5 | 70 |
| Ammend.P | 0 | 1245 | 1235 |
| Ang.-C. G. | 0 | 89.75 | 89.75 |
| Anh.Kohl. | 0 | 18 | 17.6 |
| Ankerwer. | 15 | 132 | 132 |
| Annab. St. | 0 | 61 | — |
| AnnenerG. | 0 | 18 | 20 |
| Archimed. | 0 | — | — |
| Aschaff. P | 5 | 61 | 61 |
| Agb.Nb.M. | 0 | 78 | — |
| Bach.u.Lg | 12 | 125 | 125 |
| Bad.A.u.S. | 0 | 1175 | 119 |
| Balcke M. | 0 | 1.5 | 1.5 |
| B.f.H.u.In. | 0 | 1.7 | 1.6 |
| BanningM. | 0 | 24.25 | 24.25 |
| BaroperW. | 0 | 9.75 | 9.1 |
| Bartz&C.L | ½M | 4.6 | 4.5 |
| BasaltA-G. | 0 | 74.25 | 75 |
| Bast A.-G | 2 | 67.5 | 67 |
| Baug.K.W | — | 39.5 | 39.5 |
| Bautzn.T. | 0 | 20 | 20 |
| Bay.Cellu. | 0 | 70.5 | 70.25 |
| do. Hartst. | 0 | 66.1 | 65 |
| do.Spiglgl. | 0 | 42 | 42 |
| Bedb. W. | 0 | 60 | 60 |
| Bembg.J.J | 0 | 154 | 158 |
| Bendix, H. | 0 | — | 27 |
| Berg, C. E | 0 | — | — |
| Berger T. | 15 | 106 | 108 |
| Bergm. El. | 0 | 70.5 | 71 |
| Berl. A. M | 0 | — | — |
| do. Dapfm | 0 | 85.5 | 85.5 |
| do.Brl.Gla | 0 | — | — |
| do.G.Hutf. | 0 | 122 | 124 |
| do.Hol.Cpt | 0 | 44.1 | 44.5 |
| do. Hot. G | 0 | 70.5 | 76.5 |
| do.Karl.In. | 0 | 70.5 | 71 |
| do.M.Schw | 0 | 60.25 | 60.5 |
| do.Neckr.I | 0 | — | — |
| do.Neur.K | 0 | 36.5 | 35.75 |
| do.Sped.V. | 0 | — | 17.25 |
| Berth. M. | 0 | 108 | 108 |
| Berzel.Bg. | 0 | 24 | 24.25 |
| Bet.u.Mon. | 0 | 46.5 | 46.5 |
| Bielf.m.W. | 0 | — | — |
| Bing,Nrbg | 0 | 41.5 | 41.7 |
| Bismarckh | 0 | — | — |
| R. Blumen | 0 | 58.5 | 58.5 |
| Boch. Guß | 0 | 62.87 | 65 |
| Bdo. Hoch | 0 | 27 | 28 |
| Boeddingh | 1M | — | — |
| Böhler&Co | 4 | 242 | — |
| Bösp. Ww. | 0 | 38.5 | 40.12 |
| Braunk.u.I | 25 | 94.75 | 95 |
| Brschw.K. | 10 | 113 | 113 |
| do.Jutesp. | 0 | 35 | 35 |
| do. M. B-A | 0 | 44 | — |
| Breitb.P.Z | 0 | 44.5 | 42 |
| Br. B. Off. | 0 | 41.25 | 43 |
| Brem.AllG | 0 | 38.87 | 39 |
| do. Linol. | 12 | 1255 | 125 |
| do.Vulkan | 25 | 56.5 | 56.5 |
| do. Wollk. | 60M | 98 | 99.5 |
| Buder.Eis. | 0 | 42.2 | 43.5 |
| BuschEop. | 0 | 43.75 | 44 |
| do.F.W.L. | 0 | 34 | 34 |
| do.W.V.A. | 0 | 36.25 | 36.25 |
| Butzke M. | 0 | 69 | 69 |
| Byk, G.-W | 0 | 38 | 38.12 |
| Calm.Asb | 0 | 36 | 36.5 |
| Capit.&Kl. | 0 | 17.5 | 17.5 |
| Carlh.Altw | 0 | — | — |
| Carol.Brk. | 2 | 134 | 139 |
| Cart.Losch | 0 | 70.5 | 71 |
| Charlbg.W | 12 | 59.5 | 59.5 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Charlotth. | 0 | — | — |
| Ch.F.Buck | 0 | 70 | 69.5 |
| Ch.Griesh. | 0 | 115 | 116 |
| do.Grünau | 0 | 41.25 | 41.25 |
| do.v.Heyd | 0 | 45.75 | 46 |
| do.Milch&C | 0 | 45 | 43.5 |
| do. Weiler | 0 | 1142 | 117 |
| do.Fb.Gels | 0 | 61 | 61 |
| do.W.Alb. | 0 | 72.25 | 72.25 |
| Ch.Spinn. | 0 | 84 | — |
| R.Chillgw. | 0 | 41.5 | 39.5 |
| Conc.Ch.F | 0 | 54 | 55 |
| do. Spinn. | 12 | 75 | 77 |
| Cor.Fahrr. | 0 | 53.75 | — |
| Crollwitz.P | 0 | 108 | 108 |
| DaimlerM. | 0 | 34 | 34.25 |
| Delmenh.L | 10 | 105 | 1012 |
| Dess. Gas | 0 | 64.5 | 66 |
| Dt.Atl.Tel | 0 | 43 | 43 |
| Dt. Lux.B. | 8 | 63.1 | 65 |
| do. Nidl.T. | 0 | 9 | 9 |
| do.Süda.T | 5 | — | — |
| do.Asphalt | 0 | 52 | 51 |
| doBabcock | 20 | 84 | — |
| do.Eb.-Sig | 1 | 48.5 | 47.5 |
| do. Erdöl | 0 | 73 7 | 75.75 |
| Dt.Fstergl | 0 | — | 64 |
| Gußst. Kp | 0 | 1265 | 1265 |
| do.Jutesp. | 0 | 115 | — |
| do.Kabelw | 0 | 60.5 | 61.5 |
| do.Kaliw. | 0 | 25.5 | 25.75 |
| do.Kunstl. | 0 | — | — |
| do.Maschf. | 0 | 43.1 | 43.37 |
| do. Schtb. | 0 | — | — |
| do. Spglgl. | 0 | 56 | 60 |
| do. Steinz. | 0 | 84.5 | 84.5 |
| do.Tl u.Kb | 0 | 48.25 | 47 |
| do.T.u.St. | 0 | 60.5 | 62 |
| do.Wollw. | 0 | 43.2 | 42.12 |
| do.Eisenh. | 5 | 34.25 | 36 |
| Dinn.R.W. | 0 | — | — |
| FDippeMa | 0 | 29 | 29 |
| Dmtzsch.T | 0 | 1.7 | 1.75 |
| Donnrsmh | 0 | 63 | 59.5 |
| Döring u.L | 0 | 28.25 | 29 |
| Dtl.Uebers | 8 | — | — |
| Drdn.B.-G | 4 | 41 | 41 |
| do.Gardin. | 0 | 74.75 | 75 |
| do.Schllpr. | 0 | 81.75 | 80.25 |
| DürenerM. | 0 | 85 | 80 |
| Dürkopp | 0 | 52.75 | 53 |
| DüsEWey | 0 | 28 | 28 |
| do.Eisenh. | 0 | 38 | 37 |
| do.MaschB | 0 | 39 | 28 |
| Dückh.uW | 0 | 30.5 | 33 |
| Dyn.Nobel | 0 | 72.5 | 75.5 |
| Eckert M. | 4 | 57.5 | 57.5 |
| Eggst.Szw | 0 | 63 | 63.5 |
| Eintr.Brk. | 3 | 97 | 97 |
| Eisenbwk. | 38 | 58 | 59 |
| Eiserz.A.-G | 0 | 2.5 | 2.5 |
| Eisg.Velb. | 0 | 34 | 32 |
| Esw.Meyer | 0 | 12 | 11.5 |
| ElberfFarb | 0 | 1146 | 116 |
| Elekt.Ddn | 0 | 76.25 | 76 |
| do. Liefer. | 0 | 73.5 | 75 |
| do.W.Lieg | 0 | 107 | 107 |
| do.L.u.Kr. | 0 | 91.75 | 91.75 |
| Elitewerke | 0 | 44 | 46.5 |
| Els.BWollf | 0 | 35 | 34 |
| Elsb.J&C | 0 | 1335 | 135 |
| ESt.Ulrich | 1 | 31.5 | 31.6 |
| Erdmd.Sp. | 0 | 68 | 68 |
| ErlangBw. | 0 | 130 | 1295 |
| Ernem. W. | 0 | 50.5 | 50.5 |
| Eschw. Bk | 0 | 110 | 110 |
| Essen.Stk. | 0 | 73 | 75.25 |
| ExcelFahr | 0 | 69.25 | 69.5 |
| Fab.Bleist | 0 | 72 | 72 |
| Fafnirw. | C | 13.9 | — |
| Fahlb.,L.C | 0 | 46.12 | 46.1 |
| Flkst.Caro | 5 | 69.25 | 69 |
| Fninj. Sp. | 0 | — | 91 |
| Feldm. P. | 0 | 76 | 75 |
| Felt.&Gui | 0 | 105 | 1055 |
| Finkenb.P | 0 | — | — |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Flend.Bkb | 0 | 17.5 | — |
| Flsb.Schiff | 0 | — | — |
| Flöther M. | 0 | 58.5 | 58.25 |
| Frankonia | 0 | 24 | 24.5 |
| Fraust.Zf. | 3 | 83 | 83 |
| Freund M. | 0 | — | 43 |
| Frdrf. Kali | 0 | 81 | 80.25 |
| Frdr.Hütte | 0 | — | — |
| Frister R. | 0 | 2.8 | 2.8 |
| Fröbeln Z. | 0 | 54 | 54 |
| FuchsWag | 0 | 0.45 | 0.45 |
| Gaggen.K. | 0 | 35 | 35 |
| Ldw.Ganz | 0 | 0.07 | 0.07 |
| Gebh. & C | 0 | 106 | 10[illegible]5 |
| Gebh.&Kö | 0 | 51.5 | 50.6 |
| Gelsk.Bwk | 0 | 66.1 | 68.5 |
| do. Guß | 0 | 30.2 | 30.1 |
| Gensch.,C. | 0 | 41.25 | 43.5 |
| Gentn.Zu. | 0 | 0.7 | 0.75 |
| Germ.Zem | 10 | 72 | 72 |
| Gerrsh.Gl. | 7 | 1256 | 1235 |
| G.f.el.Unt. | 3½ | 112 | 1127 |
| Gilden&C | 0 | 78.25 | 78 |
| Girm.,J&C | 0 | 139 | 139 |
| Gladb.Tex | 0 | — | 21 5 |
| do.Wollin. | 0 | 79 | 81 |
| H.Gladenb | 0 | 15 | — |
| GlasBrock | 15 | 90.3 | 90.3 |
| Glasm.Sch | 8 | 122 | 118 |
| Glauz. Zu. | 0 | 82.25 | 82 |
| Glockstw. | 0 | 50 | 51 9 |
| Gödh.Gbr. | 0 | 41 | 41 |
| Goldsch.T. | 0 | 67.25 | 67.5 |
| Görl.Wag. | 2 | 25 | 25 |
| C.P.Goerz | 0 | 64.5 | 66.75 |
| Gotha | 0 | 36 | 36.75 |
| Grepp. W. | 9% | 1055 | 105 |
| Grevenbr. | 0 | 40 | 40.5 |
| Gritzn.Ma. | 10 | 88 | 87 |
| Großhand. | 0 | 47 | 47 |
| Gruschw.7 | 8 | 58.5 | 55.5 |
| E. Grundl. | 8% | 76 | 76 |
| Gutm. Ma. | 0 | 41.1 | 41.1 |
| Habm&Gu | 8 | 56 | 58 |
| HacketDr. | 0 | 47.1 | 47.5 |
| HallMasch | 0 | 10 | 10 |
| Ham.E.-W | 4 | 104 | 94 |
| Hulg.f.Gr. | 0 | 40 | 40.5 |
| Hammers. | 0 | 20.1 | 20.25 |
| do. Masch | 0 | 55 | 55 |
| do.E.Wag. | 0 | 18.6 | 18.6 |
| Hansa L. | 0 | 46.2 | 46.25 |
| Harb.W.G | 0 | 61 | 60.5 |
| doEis.u.Br | 0 | 50 | 48.5 |
| Hark.BStP | 0 | 50 | 50.5 |
| d.Bckb.kv | 0 | — | — |
| do.do.St.P | 0 | — | — |
| Harp.Bgb. | 0 | 97 | 100 |
| Hartm.S.M | 0 | 37 | 37.6 |
| Heckm.C. | 0 | 62.1 | 65 |
| Hedwigsh. | 10 | 43.75 | 42.25 |
| Heil. Imm. | 0 | 44 | 44 |
| Hein.L&C | 0 | 38.12 | 40 |
| Held & Fr. | 0 | 35.25 | 36 |
| Hemm.PZ. | 10 | 104 | 104 |
| Hildeb.Mü | 0 | — | — |
| Hilger vz. | 0 | 31 | 32.5 |
| Hillewerke | 0 | 33.7 | 32 |
| Hilpert-M. | 0 | 28.5 | 28.5 |
| Hindr.-Auf | 0 | 31 | 31 |
| HirschKup | 0 | 84 | 83.5 |
| Hirschb.L. | 0 | 65 | 66 |
| HöchstFrb | 0 | 1145 | 116 |
| HoeschSta | 0 | 82.25 | 84.5 |
| Hoffm.Stä. | 0 | 53 | 52.5 |
| Hohenlohe | 0 | 10.5 | 10.75 |
| Ph.Holzm. | 7 | 52 | 52.1 |
| Horch&Co | 0 | 57.25 | 57.25 |
| Hotbtr.Ges | 0 | 85.25 | 85.5 |
| do.do.V.-A | 0 | — | — |
| Howaltsw. | 0 | — | — |
| Höx.Godlh | 0 | 31.5 | 31.25 |
| Hub.Brk. | 1 | 116 | 116 |
| Humb. Ma | 0 | 36.5 | 36 |
| Humboldm | 0 | 80 | — |
| Hupfeld L. | 3,2 | 42 | 44 |
| Hutschenr | 0 | 45 | 55.5 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| L.Hutsche | 8 | 108 | 1095 |
| Hüttew N | 0 | 0.2 | 0.2 |
| Ilsebergb. | 8 | 91 | 90.5 |
| Industrieb. | 0 | 84.75 | 84.5 |
| Jeser.Asph | 10 | 77 | 77.25 |
| J.Schornst | 10 | 68 | 68 |
| Jüdel&Co. | 7 | 56.5 | 56.5 |
| Juhag Ind. | 8 | 54 | 54 |
| Jül. Zuck. | 5M | 50 | 50 |
| Jungh Gb | 0 | 56 | 56.1 |
| KahlaPorz | 0 | 55 | 53.5 |
| Kahlbaum | 10 | 90.75 | — |
| Kais.-Kell | 5M | 68.75 | 68.5 |
| Kali.Asch. | 0 | 1115 | 11287 |
| do. V.-A. | 0 | — | — |
| Kalker Ma | 0 | 43 | 43 |
| Kammr.W | 0 | 47 | 47 |
| Kdlh.Auto | 0 | 2.62 | 2.62 |
| Kapler M. | 0 | 65 | 67.75 |
| Karlsr. M. | 0 | 31 | 30.37 |
| Kartoffbr. | 0 | — | — |
| Kassl Fdst | 0 | 32.5 | 32.5 |
| Kattw.Bg. | 0 | 10.75 | 10.6 |
| Kellner | 300 | 0.12 | 0.12 |
| Keramag | 8 | 79 | 76 |
| Keula Eis. | 0 | 25 | 25.25 |
| Kirchn.Co. | 0 | 68 | 68 |
| F.Klaus.S. | 7 | 80.25 | — |
| Klöckn.-W | 0 | 63 | 63.75 |
| Koch Näh. | 4 | 1145 | 1147 |
| Kohlm.Stk | ½% | 78 | 77 |
| Kohlendes | i.L. | — | — |
| Kolb&Sch. | 4 | 106 | 106 |
| Kllm&Jo | 5 | 64 | 64 |
| Kln-Neues | 0 | 90 | 90.75 |
| Kln-Rottw | 0 | 75.5 | 77.25 |
| KlnG.u.E. | 0 | 36 | 37.1 |
| KölschWg | 5 | 33.5 | 31.5 |
| Kögb.Lag. | 5% | 29 | — |
| KögzeltPo | 0 | 60 | 58.5 |
| KögbornB | 0 | — | — |
| Kont.Asph | 0 | — | 31 |
| do.Wassw. | 0 | 31 | 33 |
| Körbisd.Z. | 0 | 106 | 106 |
| Körtg.Geb | 8 | 60 | 58.62 |
| Körtg.Elk. | 0 | 66 | 62 |
| Kosth.Zell | 0 | 34 | 34.5 |
| Kraus&Co | 0 | 37 | 32 |
| Kref. Stahl | 1 | — | — |
| Krefft | 0 | 35.1 | 35.5 |
| G. Kroms. | 0 | 35 | 35.1 |
| KronprMt. | 0 | 75 | 72.5 |
| Krüger&C | 8 | 83.5 | 83.75 |
| Kruschw.Z | 40 | — | — |
| KunzTreib | 5 | 35.12 | 35.25 |
| Küppersb. | 0 | 94.25 | 94.25 |
| Kyffh.Hüt | 6 | 37 | 35.1 |
| Lahmeyer | 0 | 74.25 | 75,25 |
| Laurahütt | 0 | 35.5 | 38.4 |
| Lehmann | 12 | 83 | 83 |
| Leipz.Gum | 0 | 21 | 21.5 |
| Lpz.Pia.Z. | 3 | 76 | 75.5 |
| Leonh.Brk | 6 | 61 | 60 |
| Leop. Gr. | 8 | 59 | 59.1 |
| Leu ke | 1 | — | — |
| Rudley,M | 0 | 26.5 | — |
| LindeEism | 14 | 110 | 110 |
| Lindenb.St | 0 | — | — |
| Lindstr. C | 0 | 1105 | 1115 |
| LingelSch. | 0 | 36 | 38 |
| Linguer | 0 | 75 | 75 |
| Linke Hot | 0 | 37.5 | 38.25 |
| Lithopone | 0 | 41 | 40.75 |
| Loewe&C. | 8 | 118 | 1165 |
| Herm.Löh. | 0 | — | — |
| Lorenz G. | 0 | 76 | 77 |
| Lothr.Pl-Z | 0 | 3.4 | 3.5 |
| LuckauSt. | 0 | — | — |
| Lüdsch.M. | 100 | 30.5 | 32.5 |
| Lüneb.Wa | 0 | 60.25 | 60.25 |
| LutherMa. | 0 | 70 | 70.5 |
| Mgd. Gas | 1 | 54.5 | 53.5 |
| Mgdb.Berg | 0 | 49 | 49.25 |
| do.Mühlen | 4 | 60.5 | 60.5 |
| Magir.C.D | 6 | 49.75 | 49.25 |
| Malme.&C | 0 | 56 | 56.5 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| M.Mannul | 0 | 51.5 | 48.5 |
| Mannesma | 0 | 59 | 62.12 |
| Mansfeld | 0 | 62.6 | 63.75 |
| Mar.con.B | 0 | 74 | — |
| Marienh.K | 0 | 28 | 27.2 |
| Mkt-Kühlb | 1M | 95 | 96 |
| MStk.u.H. | 0 | — | 36 |
| Mf. Baum | 0 | 44.5 | 46 |
| do. Breuer | 0 | 52.5 | 51 |
| do.Buckau | 0 | 75.75 | 75.75 |
| do.Kappel | 0 | — | 10 |
| Maxmilsau | 0 | — | 85 |
| M.W.Lind | 0 | 126 | 1252 |
| do. Sorau | 0 | 87.5 | 87.5 |
| MWZittau | 0 | 63 | 60.5 |
| Mehlth. T. | 0 | 26.75 | 26.75 |
| HMeineck | 0 | 41.75 | 44 |
| MerkurW. | 0 | 94 | 92 |
| DrPMeyer | 0 | 23.3 | 24 |
| Mey.Kauff | 0 | 60 | 62.5 |
| MimoA.-G | 0 | 99 | 99 |
| Mix&Gen. | 0 | 67 | 67 |
| Mot.Deutz | 0 | 39.5 | 39 |
| M.Rüning. | 3M | 73 | 71 |
| Mülh.Bgw. | 0 | 80.5 | 81 |
| C.MüllerG | 0 | 60.5 | 60.5 |
| MüllerSpf. | 0 | 1.87 | 1.87 |
| Nat. Auto | 0 | 58.5 | 60.5 |
| Neckarw. | 1 | 76.1 | 76.75 |
| Nep.Schiff | 0 | — | — |
| Neu-West. | 0 | 179 | 179 |
| Nitritfabk. | 10 | 30 | 30 |
| Ndl.Kohle | 0 | 86 | 86 |
| Nd. Eisw. | 0 | 89 | 89 |
| do.Gummi | 0 | 0.15 | 0.15 |
| do.Lagerh | — | — | — |
| do.Lederp | 8 | — | — |
| do.Steing. | 0 | 99 | 99.75 |
| do. Tr.Str. | 0 | 57 | 57 |
| do. Wollk | 0 | 1002 | 99.5 |
| NordpTerr | — | 47.25 | 47.25 |
| Nb.Hk.-W | 0 | 58 | 57.25 |
| ObbayÜbe | 0 | 57.5 | 57 |
| Obsch.EiB | 0 | 43 | 44 |
| do.Eis.Car | 0 | 37.5 | 38 |
| do.Koksw. | 6 | 62.5 | 64.5 |
| Odw.Htst. | 6% | 95.5 | 95.5 |
| Oeking St. | 20 | — | 52 |
| OhlesErb. | 0 | 40.5 | 40 |
| OppelnP-Z | 0 | — | — |
| Orenst.&K | 0 | 56 | 57.25 |
| Osnb.Kupf | 0 | — | — |
| Ostwerke | 10 | 101 | 102 |
| Otten.Eis | 0 | 24.75 | 24.75 |
| Panzer | 0 | 5.9 | 5.9 |
| Passa.Bau | 0 | 53 | 53 |
| Peipers&C | 0 | 63 | — |
| PhönixBw | 0 | 67 | 69.25 |
| do.Braunk | 1% | 31.5 | 31.12 |
| Pintsch J. | 0 | 64 | 65 |
| Plauen.Gd | 5M | 97.75 | 98 |
| do.Spitzen | 0 | 35.37 | 35.75 |
| do. Tüll | 0 | 4.3 | 4.3 |
| PögeH.El. | 0 | 27.5 | 28.6 |
| do. Vorz. | 8 | 41.5 | — |
| Polyphon | 0 | 71 | 71.75 |
| PongeSpi. | 0 | 28.5 | 30 |
| Poppe&W. | 0 | 70.75 | 72 |
| Po.-U-W.Z | 0 | — | — |
| A. Prang | 0 | 61.5 | 60.5 |
| Prestowk. | 10 | 97 | — |
| Preßsp.Un | 0 | 80 | 84 |
| Rasquin | 0 | 40 | 40 |
| Rating.Wa | 0 | 35.1 | 35.1 |
| RauchwW | 4% | 63.75 | 63 |
| Ravusb.Sp | 0 | 17 | 17 |
| Reich.Met. | 0 | 50.25 | 51 |
| Reineck.i. | 5 | 70.37 | 71.9 |
| ReisholzP. | 0 | 1355 | 1272 |
| Reiß&Mart | 0 | 63 | 63 |
| Rhnfeld.K | 0 | 1033 | 1033 |
| RheinBrk. | 0 | 1247 | 1272 |
| do. Cham. | 0 | 53 | 53 |
| do.Elektr. | 0 | 60 | 60.5 |
| do.Gerbst. | 0 | 38 | 38 |
| do.Metall | 0 | — | 23.5 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Rh.Möbel | 0 | 80 | 80 |
| do.-NBgw. | 0 | — | — |
| do.Spglgl. | 0 | 120 | 1202 |
| do.Stahlw. | 0 | 52.87 | 55 |
| Rh.-W.Ind | 0 | — | — |
| do.Kalkw. | 0 | — | 100 |
| do.Sprgst. | 0 | 53.5 | 54 |
| do. Z.-Ind. | 0 | — | — |
| Rhenania | 0 | 37 | 37 |
| RheidtElk | 0 | 2 | 2.1 |
| Rich.,Dav. | 0 | 52.25 | 50.5 |
| Rieb. Mont | 0 | — | — |
| RiedelJ.D. | 0 | 53.75 | 53.25 |
| Riehm&Sö | 0 | — | — |
| Ritter,Wf. | 2M | 100 | 100 |
| Rockstroh | 0 | 60.5 | 60.5 |
| RddergBk | 3M | 275 | 275 |
| Rombach. | 0 | 31.12 | 31.62 |
| Rosenth.P | 0 | 75.25 | 75.5 |
| Rositz.Bk. | 0 | 40 | 40.25 |
| do.Zuckerf | 0 | 80 | 83 |
| Rotophot. | 0 | — | 49 |
| Ferd.Rück | 0 | 0.32 | 0.3 |
| Ruschew. | 0 | 30.12 | 30.5 |
| Rütgersw. | 0 | 61.25 | 62.25 |
| Sachsenw. | 0 | 50.25 | 50.1 |
| do.Karton | 0 | 32.5 | 33.25 |
| do.G.Döhl | 0 | 56 | 56 |
| do.Kammg | 0 | — | — |
| do.Th P-Z | 0 | 73.2 | 73.2 |
| do.Waggo | 0 | 36.2 | 36.2 |
| do.Webst. | 0.4 | 79.5 | 81 |
| SalineSalz | 0 | 53 | 53.5 |
| Salzdetf.K. | 0 | 1435 | 1443 |
| Sangerh.M | 5M | 73 | — |
| Sar.Schok. | 0 | 1131 | 113 |
| Sauerbr.M | 0 | 35.1 | 35 |
| Saxon.P-Z | 0 | 56 | 56 |
| Schaef.Bl. | 0 | 26.2 | 26 |
| Scheidemd | 0 | 33.5 | 35.1 |
| Scher.che. | 2M | 1115 | 111 |
| SchießEW | 0 | 41 | 41 |
| Schl.B.u.Z | 0 | 93 | 98 |
| do. St.-Pr. | 0 | — | — |
| do Zellul. | 0 | 70.25 | 70 |
| do.Lein.K. | 0 | 47.2 | 49 |
| do.Mühlen | 0 | 54.5 | 55 |
| do.Ptl.-Z. | 0 | 77.75 | 77 |
| do. Textil | 4 | 45.75 | 46 |
| SchßSchu | 0 | 13 | 13 |
| Schneid.H | 0 | 34 | 36 |
| Scholl.Eit. | 0 | — | — |
| Schombg. | 0 | — | — |
| Schöndff. | ½ | 24.5 | 25 |
| Schönbck. | 50 | 1315 | 1315 |
| SchönwPz | 0 | 54 | 52 |
| Schütt H. | 0 | 51 | — |
| SchrgHck. | 0 | 98 | — |
| Schub&Sal | 0 | 1005 | 1007 |
| Schuck&C | 0 | 58.1 | 60.6 |
| Schulte H. | 0 | — | — |
| SchulzF.j. | 0 | 75 | 75 |
| Schwb. P. | 0 | 52.75 | 52.75 |
| SchwelmE | 0 | 1215 | 1215 |
| SeckMühl. | 0 | 66.12 | 65.75 |
| SeebeckG | 0 | 30 | 30 |
| Segall | 0 | 40.6 | 40.6 |
| Sieg-Solg. | 0 | 32.5 | 32 |
| SiemElek. | 0 | 63.75 | 64 |
| do. Glas | 0 | 88 | 88.25 |
| Siem&Hal. | 0 | 72.75 | 73 |
| SinnerAG. | 0 | 58.5 | 60 |
| SondStier | 0 | — | — |
| Spinn&So. | 0 | 0.5 | — |
| SpinnRen. | 8% | — | — |
| Stdt.Hütt. | 0 | — | — |
| Staßf.che. | 0 | 31 | 31 5 |
| Steing.Col | 3M | — | 79.75 |
| StettCham | 0 | 50 | 50 |
| do. El. W. | 2M | 72.75 | 72.75 |
| do.Vulkan | 0 | 30 | 30.1 |
| Stock&Co. | 0 | 46 | 45.12 |
| Stöhr Ka. | 0 | 104 | 103.5 |
| StoewNäh | 0 | 50.12 | 53.25 |
| Stolb.Zink | 0 | 93.5 | 98.5 |
| StralsSplk | 3 | 125 | 124 |
| StuhlfGoss | 22 | 24 | 24 |

| | Div. | 7.10. | 8.10. |
|---|---|---|---|
| Tack &Cie. | 0 | 64 | 64 |
| Tafelglas | 0 | 56.12 | 53 |
| TecklbSch | 0 | 8.37 | 8.1 |
| Teichgräb. | 0 | 19.75 | 19.5 |
| Tel. i. Berl | 0 | 46.75 | 46.87 |
| Telt.Kan. | 0 | 19.5 | 19.5 |
| Temp.Feld | — | 29 | 29.5 |
| Terra AG. | 0 | 50 | 54 |
| Teut.Misb | 0 | 92.25 | 92.5 |
| Thomé Fr. | 10 | – | 58.5 |
| ThörlOelf. | 2M | 43.6 | 44.25 |
| ThürBleiw | 0 | 55 | 54.5 |
| do. Salin. | 0 | — | — |
| Tietz L. | 0 | 64.5 | 64.75 |
| Tit.&Krüg | 0 | 122 | 122 |
| Trachb. Z | 0 | 50 | 50 |
| Triptis | 0 | — | — |
| TuchAach. | 0 | 46.5 | 46.9 |
| TüllfFlöha | 0 | 80.5 | 80.5 |
| G. Unger | 0 | 72.25 | 73 |
| UnionBau | 0 | 57 | 57 |
| UnF.chmP | 0 | 11.25 | 11.2 |
| Unionw.M | 0 | 77 | — |
| UnionGieß | 0 | 27 | 26.75 |
| Varz.Pap. | 0 | 55 | 55.25 |
| VerBF.Gu | 0 | 36 | 36 |
| do. Mörtel | 0 | 47.75 | 46.5 |
| do.chm.Ch | 0 | — | 76 |
| do.dt.Nick | 2 | 96.1 | 97 |
| do.dt.Petr | 0 | — | — |
| do.Fischf. | 0 | — | 110 |
| do.GlnzsE | 0 | 305 | 308 |
| do.Gothan | 0 | 0.55 | 0.52 |
| do Harzer | 1 | 33.5 | 34 |
| doKohlAG | 0 | — | — |
| doKTroitz | 0 | 0.4 | 0.4 |
| doMTuchf | 0 | 40 | 41 |
| doMetHall | 0 | 55.5 | 58.5 |
| do.Pinself | 0 | 74 | 74.5 |
| doPZSchl. | 0 | 94.5 | 95.75 |
| doSchmirg | 0 | 52 | 52.5 |
| doFrkSch | 0 | 38.5 | 36.25 |
| doSmyr.T. | 0 | — | 53.25 |
| doZyp&W | 0 | 118 | 118 |
| doThür.Mt | 0 | 62.5 | 58.5 |
| do.Ultram | 3 | 86.12 | 86 |
| Viktoriaw | 0 | 56.37 | 56.37 |
| VogTelDr. | 0 | 52 | 52.75 |
| Vogt&Wo | 0 | — | — |
| VgtlMasch | 0 | 2.7 | 2.7 |
| do. V.-A. | 0 | 2.4 | 2.4 |
| do. Tüll | 0 | 55 | 55 |
| VolkstAPz | 0 | 32 | 33 |
| VorwBlf.S | 0 | — | — |
| Vorw.Port | 0 | 69 | 69 |
| Wanderer | 7 | 100 | 98 |
| WarstGru | 2 | 159 | 159 |
| WassGels. | 0 | 74 | 73.1 |
| WegelRuß | 6% | 101 75 | 101 75 |
| Wegel&H. | 2M | 67 | 65.5 |
| Wender.p. | 2 | 37.75 | 40 |
| Wernsb.K. | 0 | 48 | — |
| Wersch.W | 2% | — | — |
| WeserAG. | 0 | — | — |
| Wessel L. | 0 | 54 | 53.5 |
| WesterAll | 0 | 17.37 | 17.6 |
| Westfal.E | 0 | 34 | 34 |
| WstfDrHa | 1½ | 54.25 | 54 |
| doDDrhtL. | 0 | — | — |
| do.Kupfer | 0 | 43.1 | 43 |
| WeyersbK | 0 | — | — |
| Wick. PZ. | 0 | 73 | 75 |
| Wicl&Har. | 0 | — | — |
| Wiesl.Tw. | 0 | 84 | 86 |
| Wilh.hütte | 0 | 29 | 38 |
| WilkDam | 3 | 40 | 38 |
| Wißn.Mot. | 0 | 76 | 78 |
| Witt. Guß | 0 | 56 | 58 |
| WittkTief | 0 | 66.5 | 65 |
| Wolf | 0 | 42.25 | — |
| WredeMäl | 0 | 95.75 | — |
| Wunderl. | 0 | 55 | 55.25 |
| ZeitzMsch | 0 | 95.5 | 99 |
| Zellst.Ver. | 0 | 52.5 | — |
| do.Waldh. | 0 | 78 | 78 |
| Zimmerm. | 0 | 19.1 | 19.1 |
| ZwickauM | 0 | 52 | 51.5 |

# Weitere Berliner Kurse.

| | 8. 10. | 7. 10 |
|---|---|---|
| Dt. Werth. A. 6% 1/10—50 D. | 90,25 | 90,25 |
| 4% Prß. Sch. (auslosb.) | 0,22 | 0,21 |
| % Anhalt. Staats-Anl. 19 | 0 90 | 0,90 |
| 4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B. | 0,17 | 0.18 |
| % Landsch. Central | 11.– | 11 – |
| 4% Sächs. Pfandbr. alte | 8,09 | 8.05 |
| 3½% Sächs. Pfdbr. alte | 8,09 | 8.0[illegible] |
| 3% Sächs. Pfandbr. alte | 8,09 | 8.05 |
| % Oester. Kronen | —— | 0.47 |
| Oest. konv. 4½% | —,— | —,— |

| | 8. 10. | 7. 10. |
|---|---|---|
| Oester. Silber | 0.70 | —.— |
| Oester. Papier | —,— | —.– |
| 4% Rumän. 1890 405 M. | —.– | —.– |
| 4% Türk. Bagdad I | 7 25 | 7,10 |
| 4% Türk. Bagdad | 6,80 | 6 12 |
| 4½% Ung. St. 14 | 9,40 | 9 10 |
| Zschipkau-Finst. | 28,75 | 28.75 |
| Allg. dt. Kleinb. | 44,– | 45 – |
| 2,6% Südöst. Eb. | —,– | 10 30 |
| 2,6% Südöst. neue | —— | —. |
| 3% Maced. Gold | 10,– | 9 80 |
| % Tehuantepek | —.– | 16,30 |
| 4½% Tehuantepek | —,– | —— |

| | 8. 10. | 7. 10 |
|---|---|---|
| Kosmos | —.— | 53.– |
| Bank f. Thür. | 79 | 79 - |
| Barmer Creditb. | 150,50 | 53.– |
| Bayer. Vereinsbank | 115,0 | 115,0 |
| Dessauer Landesbank | 69,- | 69, |
| Sächsische Bank | 55,25 | 55,12 |
| Bohrisch-Conrad | —.— | —.– |
| Arenberg Bergbau | —.— | —.- |
| Askaniawerke | 22,75 | 22, |
| Borna Braunkohlen | —— | —.– |
| Bruxer Kohlen | —.— | —.– |
| Christoph und Unmack | 2 25 | 2 25 |
| Chromopapier-Najork | 61 25 | 61, - |

| | 8. 10 | 7 10. |
|---|---|---|
| Consolidation Schalke | —.— | |
| Conti-Kautschuck | 118,6 | 118,8 |
| Dtsch. Post u. Eb. Verk. | 20,25 | 20,50 |
| Duxer Kohlen | —,— | —.— |
| Eilenburg Kattun | | —.— |
| Eisenmatthes | 0 20 | 0 20 |
| Erfurt. Mech. Schuh | 47 50 | —.– |
| Etzold u. Kießling | 65 25 | 68,25 |
| Gehe u. Co. | 39,.5 | 39 — |
| Heine u. Co. | 41.— | 41,— |
| Hennigsdorf | 33 - | 33. |
| Otto Hetzer | —,— | —.– |
| W. Kathe | —.– | —,– |

| | 8 10 | 7. 10. |
|---|---|---|
| Keyling u. Thomas | —.— | —.— |
| Kupferw. Deutschland | —.— | —— |
| Leipz. Landkraft | 49,50 | 49.– |
| Lippische Werke | —.— | —.– |
| Masch. und Kranbau | 31,10 | 33,- |
| Mauls Kakao | —,- | —. |
| Meeraner Kammg. | 56. | 5.8 |
| Mimosa Mühlenb. u. Ind. | 74 25 | 72 75 |
| Ostdeutsche Hefe | 0,32 | 0,32 |
| P. Polack | 1,40 | 1,40 |
| Preußengrube | 40.— | 40. |
| Rathenow Dampfm | —.– | 0 90 |
| Rathgeb. Waggon | 85,10 | 86 – |

| | 8. 10. | 7. 10. |
|---|---|---|
| Rhein. Zucker | —— | —.– |
| Rh.-Westf. Bauind. | —,— | —.— |
| Schedewitz Kammgarn | -,– | —.– |
| Oskar Skaker | 0.80 | 0,27 |
| Sprengst. Carbonit | 40 – | 40 – |
| Stadt u. Nölke | 8,5 | 8 60 |
| Stock Motorpflug | 61,50 | 61,50 |
| Thale Eisen | —,— | —.– |
| Thür. Elektr. und Gas | 66,50 | 66,50 |
| Thür. Gas Leipzig | 91,— | 96,25 |
| do. jutesp. Lit B. | 87,— | 87. |
| Ver. Lausitzer Glasw. | —.— | 81 – |
| Wotan-Werk | | |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192510092-11/fragment/page=0004
DFG